

Ein gravierender Schnitt in der Postentwicklung Poststelle wurde zur Postagentur

– von Jürgen Pump –

Erst als die mecklenburgische Landespost mehrere Postexpeditionen im Lande einrichtete, wurde auch der Wunsch der Poeler Bevölkerung erfüllt und eine Postexpedition im größten Ort der Insel, in Kirchdorf, am 1. April 1866 eröffnet. Zuvor mußten die Insulaner irgendwie ihre Post vom und zum Festland schaffen.

Zur Verbindung mit dem zuständigen Oberpostamt in Wismar wurde eine Bootspost, die täglich verkehrte, eingesetzt. Zunächst war es ein Segelboot, das die Poeler Fischer zu besetzen hatten. Im Jahre 1871 entstand dann eine Postagentur, die der Lehrer Carl Handmann als erster leitete. Ob er in dem ehemaligen Postgebäude in der Poststraße gleich zu Beginn seine Geschäfte dort erledigte, ist nicht bekannt. Ende des vorigen Jahrhunderts aber steht bereits ein Johannes Schröder der Poststelle in seinem Wohnhaus vor, das bis zum 15. Oktober 1995 als Poststelle in der heutigen Poststraße diente. Aus dem „Mecklenburgischen Tagesblatt“ vom 2. September 1893 erfahren wir, „..... daß das auf der Barmannschen Werft in Wismar erbaute Motorschiff „Alice“ am selben Tag seinen regulären Dienst auf der Route Wismar-Kirchdorf aufnahm. Neben der Postbeförderung konnten nun auch etwa 30 Personen befördert werden. Bei Vereisung in den Wintermonaten allerdings griff man dann wieder auf das bewährte Pferdefuhrwerk zurück, das wie gehabt über die Poeler Holzbrücke von und zur Insel rumpelte.

Mit dem Abriß der Poeler Brücke im Winter 1927/28 und der Erweiterung des Poeler Dammes änderte sich der Transport gravierend. Nachdem eine feste Brücke entstanden war, verkehrte ab dem Jahre 1929 ein Kraftomnibus, der den Post und Personentransport übernahm.

Mit der Schließung der alten Poststelle ändert sich nun die Struktur des Postwesens wie überall im Lande auch auf der Insel Poel. Der Kunde kann ab dem 16. Oktober 1995 nun alle postalischen Leistungen der neuen Postagentur in der Schreib- und Buchwarenhandlung „Malbuch“ in Anspruch nehmen. Die Inhaberin des Geschäftes, Heike Schlundt-Nass, erfüllt die Kundenwünsche, nachdem sie und ihr Mann, Wilfried Nass, von der Post AG ausgebildet und befugt worden sind, den Schalterdienst auf der Insel zu übernehmen.

Sehen Sie zur Poeler Postentwicklung eine Bilddokumentation auf den Seiten 18 und 19.



Der Wismarer Niederlassungsleiter der Deutschen Post AG, Hans Möller, wünscht der Inhaberin, Heike Schlundt-Nass, gutes Gelingen bei der neuen Aufgabe. Auf etwa zwei Quadratmetern Ladenfläche hat ein modernes Postmodul Platz gefunden, das alles enthält, was der Kunde von der Post erwartet. Eine versierte Schalterkraft steht die ersten zwei Wochen mit im Geschäft, um die vorangegangene theoretische Schulung in der Praxis zu vertiefen. Der Service dieser Postagentur umfaßt alle Leistungen, die man von der Kirchdorfer Poststelle bisher gewohnt war. Selbst Postbankgeschäfte, Telefonate und faxen sind im „Malbuch“ nun möglich. Erfreulich sind die neuen Öffnungszeiten, denn sie sind jetzt dreimal so lang wie zuvor in der alten Postfiliale.



Nach 124 Jahren hat nun die alte Poststelle in der Kirchdorfer Poststraße ausgedient.



Das Geschäftshaus von Heike Schlundt-Nass am Markt in Kirchdorf, in dem nun die neue Post-Agentur zu finden ist. Fotos: Jürgen Pump

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Mandat niedergelegt

Am 18.10.1995 trat Herr Eberhard Mirow vom Bauernverband als Abgeordneter der Gemeindevertretung Insel Poel auf eigenen Wunsch zurück.

Als nächster Nachfolger des Bauernverbandes übernimmt Herr Dietmar Brauer den Sitz in der Gemeindevertretung. Herr Dietmar Brauer ist wohnhaft in 23999 Malchow, Haus Nr. 15 und von Beruf Landwirt. Er ist 32 Jahre alt und verheiratet.

W. Baack Gemeindevahlleiter

1990-1995

Am 2. Dezember 1995 um 11.00 Uhr feiert die Keramik-Galerie Insel Poel in der Mittelstraße 2 in Kirchdorf ihr 5jähriges Bestehen.

Die Keramikerin Elke Baumann-Mäder lädt alle ein mitzufeiern.

Am Wochenende ist die Tür von 11.00 bis 17.00 Uhr offen. Schauen Sie sich die Werkstatt doch einmal an.

Sanitas Ostseeklinik ein Jahr alt

Im September 1994 wurde die Klinik für Mutter und Kind als Vertragshaus der DAK in Betrieb genommen. Seitdem wurden in dieser Einrichtung über 3000 Kurpatienten betreut. Behandlungsschwerpunkte der Klinik sind Atemwege, Haut, Gelenke und Wirbelsäule, Herz-Kreislauf, Magen-Darm, Stoffwechsel und psychosomatische Erkrankungen bei Müttern und Kindern.

Klassentreffen geplant

Liebe Poelerinnen und Poeler der Jahrgänge 1928/29/30, in der kürzeren Vergangenheit ist mehrfach der Wunsch laut geworden, ein Klassentreffen obiger Jahrgänge der Schulen Kirchdorf und Wangern zu veranstalten. Diesen Wunsch wollen wir in die Tat umsetzen.

Das Treffen findet statt am 30. März 1996 um 15.00 Uhr im Saal bei Erna und Jochen Mirow in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf.

Der Unkostenbeitrag pro Person beträgt 28,- DM einschließlich Nachmittagskaffee und Abendbrot.

Wer teilnehmen möchte, mußte sich bitte bis zum 31.12.1995 an eine der nachfolgenden Adressen wenden:

Inge Gössel	Hans Höppner
Brunnenstraße 3	Zedernweg 10
23999 Kirchdorf/Poel	47228 Duisburg

Bereits das dritte Mal Dokfilmwerkstatt

Fünf Tage lang war die Insel Poel Austragungsort eines Festivals mit der Dokfilmwerkstatt „Drehort Deutschland“, deren Veranstalter das Schweriner Landesfilmzentrum war. 30 neue Filme führte man in der Kirchdorfer Gaststätte „Zur Insel“ öffentlich auf.

Jahrestag zur Rückbesinnung genutzt

Dem Jahrestag der deutschen Einheit gedachte am 2. Oktober 1995 die CDU-Ortsgruppe der Insel Poel bei einem gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte des Reiterhofes „Lisa vom Laurin“ in Timmendorf. Gastredner war der 1. Beigeordnete des Landrates, Gerhard Rappen (CDU).

Der Vorstand des Kleingärtnervereins teilt mit

1. Am 4. November 1995 wird in den Anlagen das Wasser abgestellt (10.00 Uhr).
2. In der Zeit zwischen dem 2. Dezember 1995 und dem 28. Februar 1996 bleibt der Strom in den Anlagen abgeschaltet.
3. Im November werden in den Anlagen wieder Hänger für den Abtransport von nichtkompostierbarem Gehölzschnitt aus den Kleingärten bereitgestellt. Die Termine werden kurzfristig im Schaukasten vor der Kaufhalle Kirchdorf bekanntgegeben.
4. Der Generalpachtvertrag zwischen der Gemeindeverwaltung und dem Vorstand der KGV Insel Poel über die Nutzungsbedingungen für das gemeindeeigene Kleingartenland (Dauerkleingärten) soll bis Jahresende abgeschlossen werden. Alle Kleingärtner werden rechtzeitig informiert.
5. Zu den gesetzlichen Pflichten eines Kleingärtnervereins gehört eine geltende Kleingartenordnung. Ein Entwurf wird zur Zeit erarbeitet und allen Betroffenen rechtzeitig zugeschickt.
6. Der Vorstand bereitet für Anfang Dezember 1995 die Jahreshauptversammlung 1995 vor. Einladungen mit Termin, Tagesordnung und Beschlussvorlagen erfolgen schriftlich.

7. In der Koppel bei der Kleingartenanlage „Hinter der BHG“ werden die Gräben erneuert, um die stauende Frühjahrsnässe in den angrenzenden Gärten zu mindern. Diese Maßnahme liegt im Verantwortungsbereich der Gemeinde, die Eigentümerin des Landes (Koppel, Kleingärten) ist.



Nur noch ein kleines Rinnsal trennte im vergangenen Monat die Insel vom Festland, als ein starker Süd-West-Wind das Wasser in den Finnischen und Botnischen Meerbusen drängte. Der Breitling präsentierte sich am Poeler Damm fast wie das Nordsee-Wattenmeer bei Ebbe.

Neuer Service

Der Vorstand der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern hat im Interesse der ratsuchenden Bevölkerung in allen zahnärztlichen Angelegenheiten eine Patientenberatungsstelle bei der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Straße 158, 19053 Schwerin, Tel. 0385/512888, eingerichtet. Sie steht Patienten und anfragenden Bürgern montags bis donnerstags von 07.15 bis 16.00 Uhr und freitags von 07.15 bis 14.00 Uhr fernmündlich zur Verfügung. Gegebenenfalls wird eine Beratung auch persönlich durchgeführt oder der Rechtsausschuß der Zahnärztekammer nimmt sich des Vorgangs an.



Viele Kinder hatten sich am 13. Oktober 1995 auf die Beine gemacht, um am großen Laternenumzug teilzunehmen.

Allen vorweg sorgte die Poeler Feuerwehrblaskapelle für die nötige Stimmung. Und bei gutem Wetter gab es dann an einem Lagerfeuer Gegrilltes.

Verwechslung

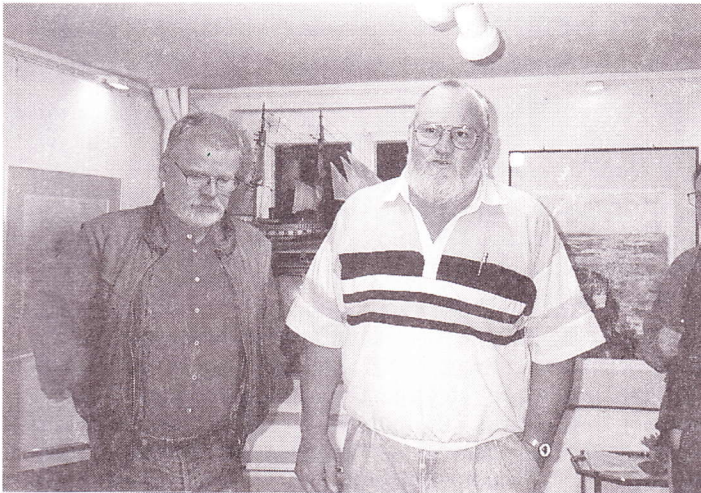
In der Oktoberausgabe des „Poeler Inselblattes“ kam es leider zu einer Bildverwechslung. Im Artikel „Kugel und Hahn“ auf der Seite 8 ist die Demontage der Kugel zu sehen, nicht die Montage des Hahns.

Wir bitten dies zu entschuldigen.

Eine weitere Schenkung

Eine weitere Schenkung erhielt die kürzlich eröffnete Postausstellung im Poeler Heimatmuseum.

Herr Joachim Saegebarth überließ dem Museum ein sehr wertvolles Stück aus dem Jahre 1922. Es ist ein „Post-Taschen-Atlas von Deutschland“ mit übersichtlichem Kartenwerk von sämtlichen Postanstalten im damaligen Deutschen Reich.



Wer kennt ihn nicht, den Potsdamer Maler Christian Heinze. Der Künstler stellte nun bereits zum wiederholten Male in der Galerie „Inselstuw“ seine Arbeiten den Kunstinteressierten zur Schau. Mit im Gepäck hatte er seinen neuesten Kalender, der schon der achte in Folge zu jeder Galerie mit wunderschönen Arbeiten ist.

Hier der Künstler (l.) während der Vernissage mit dem Galeristen Heinz Skowronek.

Der Fremdenverkehrsverein tagt am 7.11.1995

Alle Mitglieder, Vermieter, Gastronomen, Einzelhändler und interessierten Bürger sind hierzu herzlich eingeladen.

Ort: „Sportlerheim“

Uhrzeit: 19.00 Uhr



Fleißige Hände rührten sich, als Pastor Glüer wieder zum „Großbreinmachen“ auf dem Friedhof aufgerufen hatte.

DAK-Sprechtage

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Deutschen Angestellten Krankenkasse berät Versicherte und Auskunftsuchende am 2. November 1995 in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung.

Weitere Ansprechpartner sind:

Frau Schiemann im Lindenweg in Oertzenhof.

Sprechzeit: Mo.-Fr. von 08.30 – 12.00 Uhr und
16.00 – 18.00 Uhr sowie

Do. von 16.00 – 18.00 Uhr

unter der Tel.-Nr.: 01728912792.

Frau Gössel in der Wismarschen Straße 27:

Sprechzeiten: Mo. von 08.00 – 15.30 Uhr und

Do. von 08.00 – 17.00 Uhr

unter der Tel.-Nr.: 038425/20369.

Der Inseltierarzt meint

Was ist nicht gut bei der Fütterung von Hund und Katze?

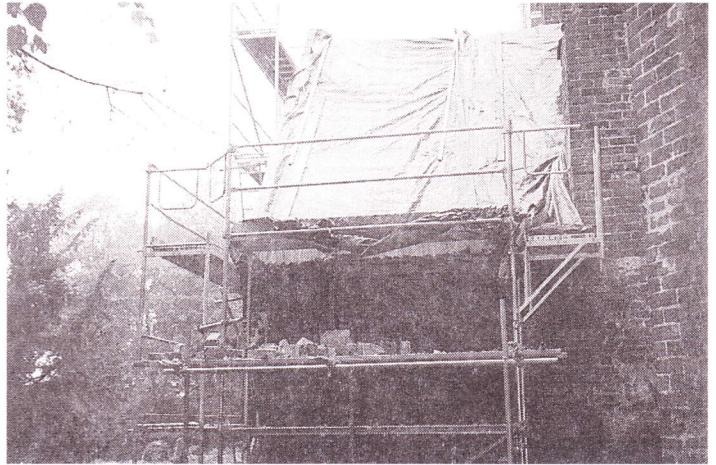
- unregelmäßige Mahlzeiten
- zu kaltes und zu heißes Futter
- zu große Portionen
- Happen vom Tisch, diese Happen sollten die Ausnahme bleiben (zu stark gewürzt), besser sind gekaufte Belohnungssnacks
- tägliche Knochenfütterung, Knochen nur höchstens ein bis zweimal in der Woche geben

Zu viele Knochen können unsere Haustiere nicht verdauen, sie führen zu gefährlichen Magen-Darm-Störungen.

Zu guter Letzt:

Wer es besonders gut meint mit seinem Hund oder seiner Katze, der sollte täglich zwei Mahlzeiten anbieten: vormittags die Hauptmahlzeit in Form von Dosenfutter, nachmittags die kleine Mahlzeit in Form von Trockenfutter und Wasser.

So tun Sie das Richtige für die Gesundheit und das Wohlbefinden, aber auch für das Aussehen Ihres Tieres.



Nachdem nun der Kirchturm neu eingedeckt ist, begannen die Restaurierungsarbeiten am Eingangsportal der Poeler Kirche.

Führung übernommen

Beim zweiten Hallenpokalturnier der Spring- und Dressurreiter am 14. und 15. Oktober in Gadebusch übernahmen die Poeler Reitsportler André Plath bei den jungen Reitern, und Nicole Griesberg bei den jungen Reiterinnen die Führung.

Ausweise werden ungültig

Die Gültigkeit der DDR-Personalausweise und der DDR-Reisepässe ist ab dem 31.12.1995 abgelaufen. Es haben noch nicht alle Bürger einen Antrag auf einen Bundesdeutschen Personalausweis gestellt.

Bürger, die noch nicht im Besitz des Bundesdeutschen Personalausweises sind, haben zusätzlich am

Sonnabend, dem 18.11.1995, von 08.00 bis 11.00 Uhr

in der Gemeindeverwaltung die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen. Benötigt wird der DDR-Personalausweis und ein Paßbild.

Der Bürgermeister

Bibliothek aktuell

In der Zeit vom 13.11. bis 24.11.1995 bleibt die Bibliothek wegen Fußbodenlegerarbeiten geschlossen.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anlässlich unserer

Silberhochzeit

überbracht wurden, möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich bedanken.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt den Inhabern der Gaststätte „Sportlerheim“, Frau Gabel und Herrn Paetzold, und der Belegschaft sowie dem „Inselblümchen“ für die wunderbare Ausgestaltung.

Günter und Gundula Buchholz

Kirchdorf, im Oktober 1995

POLIZEI-REPORT



• Am 04.10.1995 gegen 12.00 Uhr kam es in der Ausfahrt vom EDEKA-Parkplatz zu einem Unfall. Die Unfallursache bestand im Nichtbeachten des nachfolgenden Verkehrs.

Es entstand an den beteiligten PKW Sachschaden. Eine Anzeige wurde aufgenommen.

• In der Nacht vom 21.09. zum 22.09.1995 haben unbekannte Täter auf dem Parkplatz in der Straße der Jugend einen PKW auf der

Beifahrerseite gewaltsam geöffnet und das Autoradio und einen Fotoapparat gestohlen. Der Geschädigte erstattete Anzeige.

• Vom 06.10. bis zum 08.10.1995 wurde aus zwei PKW vom Typ „Trabant“ der Tank mit Kraftstoff gestohlen. Beide Geschädigten erstatteten Anzeige.

• In der Zeit vom 26.09. bis zum 10.10.1995 brachen unbekannte Täter mehrere Bungalows in Weitendorf auf.

• In Fährdorf kam es erneut zu einer umweltgefährdenden Abfallbeseitigung von Asbest. Wer kann hierzu Hinweise geben?

Eine Anzeige wurde aufgenommen.

• Am Schwarzen Busch wurden widerrechtlich Bäume abgenommen, obwohl von der Gemeindeverwaltung hierzu kein Auftrag erteilt war.

Friedrich/Polizeiobermeister

Zur Information! Zur Information! Zur Information!

Aus gegebenem Anlaß teile ich allen meinen werten Kunden mit, daß ich auch weiterhin, entgegen allen Gerüchten und falschen Informationen, mit meinen über 20jährigen Erfahrungen aus der Versicherungswirtschaft in allen Fragen zu Ihren Versicherungen, in Schadensfällen, bei Neuanträgen und sonstigen Problemen uneingeschränkt in vertrauter und gewohnter Weise zur Verfügung stehe.

Eckhard Radicke
Haus-Nr. 2 · 23999 Gollwitz / Insel Poel
Tel. 038425/20302

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar
Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91
Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Das Verbrennen von Pflanzenresten

Kompostieren ist jedoch besser

Das Verbrennen von Pflanzen- und Gartenabfällen aus dem privaten Garten hat das Land Mecklenburg-Vorpommern jetzt durch eine neue Verordnung geregelt.

Es ist demnach vom 1. bis 31. Oktober und vom 1. bis 31. März werktäglich zwischen 8.00 und 18.00 Uhr erlaubt, Äste, Strauchgut u. ä. zu verbrennen. Sonntags und in den anderen Monaten ist das Feuermachen verboten.

Das einzelne Feuer darf nicht länger als zwei Stunden brennen, die Brandschutzbestimmungen, z.B. zur Größe des Feuers und zum Abstand des Brandes zu Gebäuden, sind zu beachten. Das Feuerholz soll von seinem Lagerplatz frisch zur Brandstelle geschafft werden, um darin hausenden Tieren Gelegenheit zur Flucht zu geben.

Gartenfeuer waren bisher grundsätzlich verboten, und auch nach der neuen Verordnung sollen sie nicht die Regel sein.

Eindeutigen Vorrang hat die Kompostierung als umwelt- und gartenfreundlichste Methode. Wer einen Komposthaufen besitzt oder anlegen kann, darf nicht verbrennen, es sei denn, die Kompostierung sei „nicht möglich oder nicht zumutbar“.

Nicht erlaubt sind Feuer auch dort, wo der Kreis eine Bio-Müllabfuhr eingerichtet hat. Die Feuer-Erlaubnis gilt auch nur für private, nicht für gewerbliche Gärtner. Die müssen kompostieren. Auskünfte zum Kompostieren und zum Verbrennen erteilt die Kreisverwaltung unter Tel. 0386/20332.

MITTEILUNG

an die Bürger der Städte und Gemeinden über die Schluckimpfung der Füchse gegen Tollwut

Zur Bekämpfung der Tollwut wurden am 7. und 8.10.1995 Impfköder mit dem Flugzeug ausgelegt.

Die Impfköder sind dunkelbraun, quadratisch und haben die Abmessungen 4,5 x 4,5 x 1,5 cm. In ihnen befindet sich ein Plastebehälter mit dem flüssigen Impfstoff (Lebendvirus). Der Impfstoff wird beim Zerkauen des Köders freigesetzt und immunisiert die Füchse zuverlässig gegen Tollwut.

Köder, die von Menschen mit ungeschützten Händen berührt werden, meidet der Fuchs.

Der Impfstoff ist für Haustiere und freilebende Tiere unschädlich. Impfköder bitte nicht berühren.

Für die menschliche Gesundheit können vom Impfstoff unter außergewöhnlichen Bedingungen Schäden entstehen, wenn er in offene Wunden, Augen, Mund oder Nase gelangt.

Bei Kontakt von Personen mit dem im Plastebehältnis befindlichen Tollwut-Lebend-Impfstoff sind die Hände bzw. die mit dem Impfstoff benetzten Körperteile gründlich mit Wasser und Seife zu waschen, und es ist unverzüglich ein Arzt oder die nächste Tollwutberatungs- und -impfstelle zu konsultieren.

Nach dem Auslegen der Köder ist es für die Dauer von drei Wochen nicht gestattet, Hunde frei laufen zu lassen.

Der Impfstoff ist nur für die Impfung von Füchsen zugelassen, da er für andere Tierarten keinen ausreichenden Impfschutz gegen Tollwut bewirkt.

Hatten Haustiere mit Impfködern Kontakt, ist ein Tierarzt zu befragen.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrem verständnisvollen Verhalten diese Maßnahmen zur Bekämpfung der Tollwut.

**SPUREN
SUCHE**



**Aufruf an alle Bürger der amtsfreien
Gemeinde Insel Poel**

Am 16.10.1995 wurde durch eine Kontrolle des Ordnungsbereiches eine illegale Asbestentsorgung in Fährdorf festgestellt. In einem Salzgraslandbereich am Breitling, also in einem sehr sensiblen Bereich der Insel, wurden ca. 2 bis 3 PKW-Hänger Asbestbruch verkippt. Diese Tat ist ein schwerer Verstoß gegen das Gesetz über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen vom



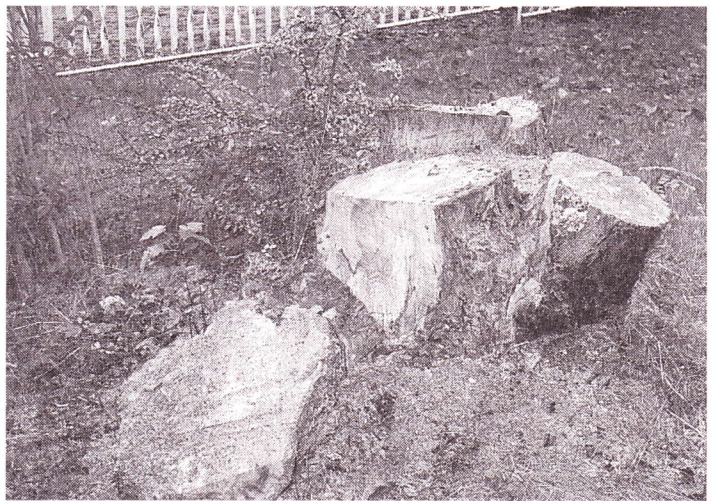
So leicht geht die Entsorgung von Asbest, wenn einem die Natur nicht am Herzen liegt.

27.08.1986 § 1 und § 4 sowie entsprechend dem Entwurf der Verordnung für das Naturschutzgebiet „Salzgrasland am Breitling“ § 4 und § 7.

Die Höhe der Geldbuße für dieses Vergehen bestimmen sich nach § 11 Abs. 3 und 4 des ersten Gesetzes zum Naturschutz im Land Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit der jeweils geltenden Naturschutz-Zuständigkeitsverordnung.

Wir bitten alle Bürger um Mithilfe bei der Aufklärung dieser verwerflichen strafbaren Handlung. Entsprechende Mitteilungen sind an den Bürgermeister zu richten und werden vertraulich behandelt. Eine Strafanzeige wurde gegen Unbekannt gestellt.

Wahls/Bürgermeister



Und wieder ein Baum weniger auf der Insel. Denn mit großem Aufwand ging man diesem Baum am Schwarzen Busch in der Nähe der Gaststätte „Seeblick“ zu Leibe. Selbst bei der Entsorgung machte man ganze Arbeit. Schließlich läßt man sich nicht lumpen und hinterließ putzsauber den Ort des Geschehens.

Frägt sich nun, wem ist soviel Dreistigkeit zuzutrauen? Oder war diese Aktion etwa legal?

Fotos: Jürgen Pump

Leserpost

Zum Artikel „Ferienresidenz Steinhagen“

Als geborene Poelerin kann ich mich nicht mit Herrn Poppelbaums Ausführungen im „Poeler Inselblatt“ 10/95 einverstanden erklären. Herr Poppelbaum behauptet dort in seinem Bericht auf Seite 5:

„Das heruntergekommene Gebäude war immer nur das Gutshaus des Steinhagenschen Hofes und dies wurde niemals auch als Pension betrieben.“

Die auf Seite 5 abgebildete Postkarte sagt etwas anderes aus. Herr Pump hat sich bereits im letzten Inselblatt dazu geäußert. Herr Poppelbaum behauptet weiter:

„Auf den Bauerhöfen Poels gab es keinen Pensionsbetrieb.“

Wenn es so gewesen sein sollte, müßten die Angaben in den Prospekten der Badeverwaltung der Insel Poel aus der damaligen Zeit widerlegt werden. Es ist kaum anzunehmen, daß die Angaben der Badeverwaltung nicht stimmen.

Außerdem wurde der Pensionsbetrieb auf dem Gut Brandenhusen (Besitzer Joachim Kleingarn) durch die Tochter des Besitzers im „Poeler Inselblatt“ 11/93 bereits bestätigt. Frau Grippi berichtet dort: „Was macht man auf Poel, wenn man ein großes Haus hat und einem das Wasser bis zum Halse steht? Man nimmt sich Badegäste bis unters Dach...“

Ich hoffe, daß dieser Beitrag zur Klärung der Angelegenheit beigetragen hat. Die Verwechslung der Vornamen in Herrn Pumps Bericht auf Seite 6 des „Poeler Inselblattes“ 9/95 ist zwar bedauerlich, aber wer von uns ist schon unfehlbar? Ich bedanke mich jedenfalls bei Herrn Pump, daß er ständig viel Zeit opfert, damit das Inselblatt auch weiterhin monatlich erscheinen kann.

Ilse Schiemann, geborene Steinhagen

Gut Timmendorf und Hinter-Wangern
Insel Poel, Post Kirchdorf i. M.
 Besitzer: E. Evers / Fernsprecher Nr. 23
 empfiehlt sich zur Aufnahme von erholungsbedürftigen Familien und Gästen für ruhigen, angenehmen Aufenthalt bei gut bürgerlicher Verpflegung. Großer schattiger Garten. Eigener bester Badestrand direkt an offener See, nur 10-15 Minuten.

Golwitz
 bei Kirchdorf i. M., Insel Poel
Gutsbesitzer E. Beyer
 Fernsprecher Kirchdorf 41

*

Ab Pfingsten geöffnet
 Ruhiger angenehmer Landaufenthalt · Strandkörbe
 stehen zur Verfügung
 Unmittelbar an der offenen See gegenüber
 der Vogelschutzinsel Langenwerder

Angenehmen, ruhigen Landaufenthalt bei guter, kräftiger Verpflegung finden Erholungssuchende in **Timmendorf**
Gutsverwaltung Halands Erben
 Fernruf Kirchdorf 31 · FrL. Math. Stahl · Fernruf Kirchdorf 31
 Großer schattiger Garten · Eigener Badestrand an der offenen See

Brisant • Brisant • Brisant • Brisant • Brisant



Es hatte sich bei Funk und Presse herumgesprochen, daß es bei der Poeler Kommunalpolitik hackt und klemmt. Radio Antenne MV, NDR, Lübecker Nachrichten und die Ostseezeitung waren am 16.10.1995 zu

einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung neugierig angereist. Und ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht, als es um das „heiße Eisen“, die Vergabe der Projekte „ehemaliges FDGB-Heim“ und „Gut Kaltenhof“ ging. Nicht zum ersten Mal wunderte man sich über die Aktivitäten der Poeler Kommunalpolitiker.

Man muß sich besorgt fragen, was spielt sich hier zur Zeit hinter den Kulissen ab. Verständlich war dann auch der Beifall der Poeler Bürger, als Irmgard-Irene Schmidt und Falk Serbe deutlich und unmißverständlich Klartext redeten. Ihre Recherchen deckten Haarsträubendes auf. Was Falk Serbe binnen kürzester Zeit gelang, ließ so manchen Poeler Abgeordneten erst

einmal kräftig schlucken. Denn nach seinen Untersuchungen, eigentlich wäre dies Aufgabe der Abgeordneten und der Verwaltung, hat man sich offensichtlich mit unseriösen Geschäftspartnern eingelassen.

Nach Serbes Ausführungen knisterte es förmlich im Saal und jedermann erwartete nun eine plausible Stellungnahme zu diesen Vorwürfen. Doch vergebens, nur ein verschämtes Schweigen war die Antwort der Befürworter dieser „zweifelhaften“ Investoren.

Lesen Sie hierzu folgende Artikel: „Liebe Poeler Bürgerinnen und Bürger“, „Poeler Bürger haben aktiv Demokratie demonstriert“ und „Kabarett“ Gemeindevertretung, Teil 2“.

Liebe Poeler Bürgerinnen und Bürger!

Ich möchte Sie bitten, folgende Informationen zu den Auseinandersetzungen um die Poeler Projekte „Gut Kaltenhof“ und ehemaliges „FDGB-Heim“ am Schwarzen Busch zur Kenntnis zu nehmen.

Nach formalrechtlicher Prüfung der am 18.09.1995 durchgeführten Gemeindevertretersitzung durch die Rechts- und Kommunalaufsichtsbehörde der Kreisverwaltung wurden alle Beschlüsse dieser Sitzung für nichtig erklärt, weil die Bekanntmachung der Tagesordnung nicht ordnungsgemäß erfolgt war. Somit macht es sich erforderlich, daß alle Beschlüsse noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Gemeindevertretersitzung gesetzt und rechtskräftig beschlossen werden müssen, das heißt also auch der Aufstellungsbeschuß für Kaltenhof und die Vergabe des Grundstücks ehemaliges „FDGB-Heim“. Für beide Vorhaben gibt es noch jeweils zwei Be-

werber. Alle Bewerber stellten sich bereits der Gemeindevertretung mit ihren möglichen Projekten vor.

Aufgrund Bürgerbegehren und Einwohneranfrage sowie der neuen Sachverhalte zu den einzelnen Vorhaben hat die Gemeindevertretung am 16.10.1995 veranlaßt, am 10.11.1995 um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zur Insel“ eine Bürgerversammlung durchzuführen.

In Vorbereitung zu dieser Beratung wurden alle vier Bewerber aufgefordert, uns eine Beschreibung ihres Projektes nach Art, Zweck und Gesamtkosten sowie zeitlichen Ablauf zu übermitteln. Diese Informationen werden wir in unsere Haushalte bringen. In der Versammlung werden die möglichen Investoren Gelegenheit haben, ihr Projekt vorzustellen und Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, können Fragen dazu äußern.

In der Gemeindevertretersitzung am 27.11.1995 werden dann die entsprechenden Beschlüßvorlagen für das „Gut Kaltenhof“ und das ehemalige „FDGB-Heim“ vorgelegt. Von den bisher nicht berücksichtigten Bewerbern liegen bereits Schadensersatzforderungen vor, sie sind allen Gemeindevertretern bekannt. Aber die Gemeinde hat bisher mit keinem Bewerber Verträge zu den obengenannten Vorlagen abgeschlossen.

Es sind auch noch nicht einmal Planungsanzeigen an die Genehmigungsbehörde erfolgt, so daß die Schadensersatzforderung nach dem gegenwärtigen Erneuern sehr fragwürdig sind. Ich gehe davon aus, daß die Gemeindevertreter ihre Entscheidung grundsätzlich nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl und die weitere Entwicklung unserer Insel treffen. Ich hoffe, daß die nunmehr angestrebte Vertiefung der Sachkenntnisse zu den einzelnen Projekten zu glücklichen Entscheidungen führt.

Dieter Wahls/Bürgermeister

Poeler Bürger haben aktiv Demokratie demonstriert

Mit einem Bürgerbegehren und einem Einwohnerantrag haben Poeler Bürger deutlich gemacht, daß sie das Handeln ihrer gewählten Vertreter aufmerksam verfolgen und im Notfall auch mißbilligen.

Können doch Entscheidungen, die die Zukunft unserer Insel bestimmen, nur dann akzeptiert werden, wenn sie so objektiv wie möglich und frei von persönlichen und Parteiinteressen gefällt werden. Für die Objekte „Kaltenhof“ und „Schwarzer Busch“ waren diese Voraussetzungen nicht mehr nachvollziehbar.

Daß den Abgeordneten keine leichte Aufgabe obliegt, ist verständlich, da die meisten Entscheidungen in einem Metier gefällt werden, in dem sie beruflich nicht „zu Hause“ sind. Das bedeutet viel Arbeit in der

Freizeit, wenn die Abgeordnetentätigkeit ernst genommen wird.

Diesen Willen müssen wir von jedem Abgeordneten erwarten können. Die Abgeordneten sollten aber bedenken, daß der aufmerksame Bürger diesen Willen auch spüren möchte.

Das Ergebnis der Recherchen der Bürgerinitiative zu den von einem Teil der Gemeindevertreter so vehement favorisierten Investoren für die Objekte „Schwarzer Busch“ und „Kaltenhof“ hat ein Ausmaß an Skrupellosigkeit beim Immobilienerwerb in diesem Land deutlich gemacht, das höchst bedenklich ist. Zum Glück ist die Entscheidung unwirksam und kann wiederholt werden. Der Vorfall macht aber deutlich, daß Recherchen und aussagekräftige

Unterlagen für eine Entscheidungsfindung unverzichtbar sind.

Daß aus dem Reifall mit dem ersten Investor für das Objekt „Schwarzer Busch“ nicht mehr gelernt wurde, ist befremdlich.

Den aktiven Bürgern sei Dank, daß ihre Initiative das Informationsdefizit aufdeckte und den Weg für eine überlegte Entscheidung frei macht.

Auf der bevorstehenden Bürgerversammlung zu den Objekten Schwarzer Busch und Kaltenhof sollten Sie, liebe Poeler Mitbürger, die Möglichkeit nutzen, mit Ihren Fragen und Forderungen an Investoren und Abgeordnete, Ihre Erwartungen für die Zukunftsentwicklung unserer Insel deutlich zu machen. *Dr. Helgard Neubauer*

Brisant • Brisant • Brisant • Brisant • Brisant

„Kabarett“ Gemeindevertretung, Teil 2

Der am meisten mit Spannung erwartete Tagesordnungspunkt der letzten Gemeindevertretersitzung am 19. Oktober 1995 sollte eigentlich ausfallen: Die Anhörung zu den Bürgerbegehren zu den am 18. September gefaßten Vergabeentscheidungen für die Investitionsvorhaben „Gut Kaltenhof“ und „ehemaliges FDGB-Heim am Schwarzen Busch“. Grund: wieder einmal waren die Beschlüsse der Gemeindevertretung wegen Formfehler durch die Kommunalaufsicht aufgehoben worden. Trotzdem wurden den Sprechern des Bürgerbegehrens in der Bürgerfragestunde Zeit für ihre Ausführungen eingeräumt. Das war auch gut so, denn diese Beschlüsse stehen nunmehr immer noch aus. Was dann aber durch die Sprecher des Bürgerbegehrens zu Tage kam, glich einer kleinen Sensation:

Einige Gemeindevertreter hatten es sich mit ihren Vergabeentscheidungen doch gar zu einfach gemacht. Man hatte sich bei der Vorbereitung der Beschlüsse von schönen Planzeichnungen und Objektbeschreibungen überzeugen lassen, wichtige wirtschaftliche Kriterien aber gar nicht berücksichtigt.

So kam durch Recherchen der Bürgerinitiative heraus, daß der favorisierte Investor für das „Gut Kaltenhof“ eine Ein-Mann-Firma ist, die weder im Handelsregister noch im Gewereregister geführt wird. Sollte diese Firma tatsächlich die angegebenen 15 Millionen DM Eigenkapital für die Realisierung dieses Projektes besitzen? Abgesichert war das nicht, weil durch die Gemeinde weder ein Kapitalnachweis abgefordert, noch eine Bankauskunft bei der Hausbank des Investors eingeholt worden war. Auch das Konzept wies schwere inhaltliche Mängel auf.

Das angegebene „Referenzobjekt“ auf der Insel Rügen gibt es entweder gar nicht oder es hat höchstens fünf Ferienhäuser – unserer Meinung nach zu wenig, um eine Arbeitsplatzberechnung von 50 bis 60 Arbeitsplätzen vornehmen zu können! Auch das angegebene und vielversprechende „Erlebnisbad“ dürfte sich für 1,8 Millionen DM kaum bauen lassen. Experten schätzen die Bausumme auf das 5- bis 10fache! Alles in allem also eine Seifenblase?

Ähnliches ergab sich beim „FDGB-Heim“. Das Konzept wies ein Hotel mit ca. 200 Zimmern aus, das alte FDGB-Heim sollte abgerissen werden.

Die Anfrage bei den zuständigen Stellen ergab, daß ein Hotelbau mit 350 bis 400 Betten an dieser Stelle gar nicht möglich ist und nie genehmigt würde. Würde das alte FDGB-Heim abgerissen, gäbe es auch an dieser Stelle gar kein Baurecht mehr, da sie im 200-Meter-Küstenschutzbereich liegt.

Eine weitaus deutlichere Sprache über die Leistungsfähigkeit dieses Investors sprachen die bei einer Besichtigung der angegebenen Referenzobjekte in Ribnitz-Damgarten, Ahrenshoop, Barth und im Flecken Zechlin (Brandenburg) gemachten Fotos: alle Häuser, bereits seit 1990/91 im Besitz dieses Investors sind nur notdürftig saniert, von großartigen Investitionen und Hotelneubauten keine Spur!

Auch hier wurde keine Bankauskunft, kein Kapitalnachweis, keine Rentabilitätsberechnung und kein detailliertes Konzept vom bevorzugten Investor abgefordert.

Warum sich die Mehrzahl der Gemeindevertreter am 18. September für diese Investoren entschieden hatte, ist uns unklar. In einem im August auf der ganzen Insel verteilten Flugblatt bekennen sie sich allerdings zu folgendem:

„Unser Ziel ist es, das in uns gesetzte Vertrauen der Wähler durch KORREKTHEIT, EHRlichkeit und HOHES VERANTWORTUNGSBEWÜßTSEIN zu rechtfertigen. Wer nicht gewillt ist, Fehler, die immer möglich sind, zu erkennen und zu korrigieren, hat nicht das Recht, stellvertretend für die Bürger der Insel Poel schwerwiegende, strukturbestimmende Entscheidungen, wie in diesem Fall von ca. 40 Millionen DM, zu treffen. ...Wir setzten voraus, daß der Gemeindevertretersprecher und die Gemeindevertretung willens und bereit sind, OFFENSICHTLICHE FEHLER ZU BEHEBEN. ...POLITISCHE EHRlichkeit ist für uns unmittelbare Voraussetzung, um überhaupt arbeiten zu können. DIE GEMEINDEVERTRETER, DIE SICH DIESER ZIELSTELLUNG NICHT ANSCHLIEßEN KÖNNEN, VERTRE-

TEN NICHT DIE INTERESSEN DER POELER BÜRGER.“

Dem haben wir nichts mehr hinzuzufügen. Die Sprecher des Bürgerbegehrens
Hans-Christian Lembcke
Irmgard-Irene Schmidt
Falk Serbe

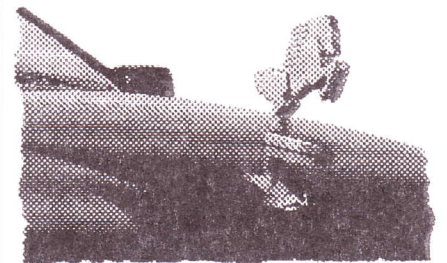
Kreisläufe im Arbeitsleben eines Politikers

1. Begeisterung für eine Sache
2. Verwirrung bei näherer Betrachtung
3. Ernüchterung und Überforderung
4. Suche nach dem Schuldigen
5. Bestrafung des Unschuldigen
6. Belobigung von Nichtbeteiligten
7. Begeisterung für eine neue Sache
8. Verwirrung.....u.s.w.u.s.f.

Jürgen Pump

LVM
Versicherungen

*Ein PS mehr für
Ihre Sicherheit*

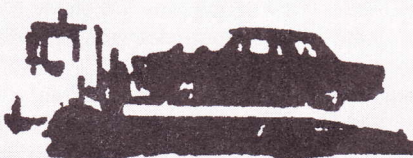


*Ob Haftpflicht oder Kasko,
bei uns hat Ihre Sicherheit
Vorfahrt.*

Sprechen Sie mit uns:

Versicherungsbüro: T. Machoy
Haus 6 · 23999 Oertzenhof · Tel.: 20073

Öffnungszeiten: Mo. 16.00 – 18.00 Uhr
Di. 19.00 – 20.00 Uhr
Do. 08.00 – 10.00 Uhr
Fr. 19.00 – 20.00 Uhr



Siegfried Marquardt
Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:
alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen
23999 Neuhof / Insel Poel



Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Sonntag, 10.00 Uhr, Kirche dazu: Buß- und Betttag am 22.11.1995 (kein gesetzlicher Feiertag mehr!) 14.00 Uhr: Abendmahlgottesdienst im Pfarrhaus

Kirchenführungen:

Sonntag nach dem Gottesdienst, ca. 11.00 Uhr
Sonst nach rechtzeitiger Vereinbarung

Christenlehre und Konfirmandenunterricht:

Siehe Aushänge

Kirchgeld:

Das Kirchgeld ist in diesem Jahr besonders wichtig!

Die Freude über den erneuerten Turm wird uns auch auf diesem Wege helfen, die erheblichen Bau-rechnungen zu bezahlen.

Viele haben schon bezahlt. Andere sind noch nicht so weit gekommen. Sie können das Geld bar ins Pfarrhaus bringen oder bei der Raiffeisenbank auf das Konto der Kirchgemeinde einzahlen:

Konto-Nr.: 1324306
BLZ: 130 610 88

Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

Unser Kirchturm

Weitere Fortschritte

Der September brachte uns die neue Bekrönung des Turmes. Inzwischen sind die oberen Gerüstetagen bis hinunter zum Uhrboden abgenommen. Das leuchtende Rot der neuen Mönch-Nonne-Deckung ist für jedermann frei sichtbar geworden. Auch das renovierte Ziffernblatt der 250jährigen Turmuhr hat seinen alten Platz wieder eingenommen. Die Zeit ist abzusehen, in der die Uhr wieder gangbar gemacht und aufgezogen werden kann.

Aufmerksamen Poelern wird nicht entgangen sein, daß unsere Glocken seit Anfang Oktober schweigen. Das ist gewissermaßen die Begleitmusik, besser gesagt, die Begleitstille zur Vernagelung des Kirchturms an den vier Ecken unterhalb der nach unten gerichteten Helmspitzen. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme wird an diesen Stellen Mörtel in Bohrungen gepreßt, der mehrere Wochen nicht erschüttert werden darf. Darum verzichten wir in dieser Zeit auf das Geläut. Wir hoffen, daß die Herbststürme nicht so stark am Turm rütteln, daß unser Stillhalten wirkungslos bleibt!

Zum letztenmal wurden die Glocken am Erntedanksonntag geläutet. Dieser Tag hatte in diesem Jahr für uns Poeler besonderen Glanz durch musikalischen Besuch aus Kiel. Der Kammerchor des musikpädagogischen Instituts der Universität Kiel sang unter Leitung von Friederike Wobken im Gottesdienst am Vormittag und in einem Konzert am Nachmittag. Beides war gut besucht. Nicht nur auswärtige Gäste, sondern auch viele Poeler ließen sich den tadellos eingeübten und ausdrucksvoll dargebotenen Gesang des Chores nicht entgehen. Begeisterter Beifall der über 100 Konzertbesucher brachte den tief empfundenen Dank der Hörer zum Ausdruck. Beifall galt

ebenfalls der freundlichen Bereitschaft des Chores, die Spenden am Ausgang der Erneuerung des Kirchturms zur Verfügung zu stellen.

In Gesprächen mit den Choristen war zu erfahren, daß ihnen der Besuch auf Poel Freude gemacht hat. So dürfen wir hoffen, daß dieser Besuch nicht der letzte ist. Bis zum nächsten Mal wird dann die Eingangshalle anders aussehen. Die Arbeiten zur Erneuerung des Daches haben begonnen. Die Poeler Firmen Fischer und Baars haben die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten übernommen, die Wismarer Firma Mehlhorn die Maurerarbeiten. Diese Dacherneuerung gibt der eigentlichen Kirchenwand, insbesondere hinter der Kanzelgruppe, die Chance, in den nächsten Jahren trocken zu werden. Das ist eine dringend notwendige Voraussetzung für eine spätere Innenrenovierung.

An dieser Stelle sei im Namen der Kirchgemeinde noch einmal allen gedankt, die mit ihren Spenden zur Durchführung der Bau-erhaltungsmaßnahmen beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den indirekten Helfern, wie zum Beispiel denen, die die Kieler Sänger kostenlos und liebevoll untergebracht haben. Schließlich sei erlaubt, dankbar die Namen Johannes Heyen und Marcus Reek zu nennen. Sie haben in einer Hau-Ruck-Aktion 45 Karren jahrhundertealten Schutt vom Gewölbe der Eingangshalle entfernt und damit tüchtig zur Austrocknung der angrenzenden Bauteile beigetragen. Für Marcus Reek war dies ein letzter Dienst im Rahmen seiner Zivildienstzeit. Wir werden noch lange dankbar an ihn denken. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Weg.

Pastor Glüer

Conversations - Lexikon

für

alle Stände.

aus dem Jahre 1834

– aufgelesen von Heinrich Baudis –

Nachtwandler

Nachtwandler sind oft schrecklichen Gefahren ausgesetzt.

Sieht man einen auf dem Dache herumspazieren und hat man kein Mittel, ihm ohne Geräusch ganz nahe zu kommen und zu fassen, so muß man, um, so viel wie möglich, ein gräßliches Unglück zu verhüten,

Betten (etwa von der ganzen Nachbarschaft zusammengestellt) um das ganze Haus herum legen, oder Heu, wenn man sogleich eine große Quantität desselben haben kann. Am besten ist es freilich, einen Nachtwandler vor dem Herumwandern dadurch zu sichern, daß man sein Heraussteigen aus dem Bette unmöglich macht.

Das könnte dadurch geschehen, daß man ihm um Brust oder Unterleib einen ledernen oder starken Gürtel legte, an welchem ein oder noch besser zwei starke 1 Elle lange Riemen so angebracht wären, daß sie bei jeder Bewegung des Liegenden, im Wenden etc, sich um den ganzen Gürtel herumschieben ließen; zugleich müßte an jedem Ende derselben eine Schraube befindlich seyn, die des Abends beim Niederlegen auf jeder Seite der Bettstelle gut befestigt werden müßte.

Ein dreifaches „Dankeschön“ dem Rotary-Club Lübecker Bucht/Timmendorfer Strand

Ein dreifaches „Dankeschön“ sagen die Frauen des Poeler Volkschores dem Rotary-Club Lübecker Bucht/Timmendorfer Strand und seinem Präsidenten Herrn Joachim Hauenschild. Dankeschön für die Möglichkeit, bei der Gestaltung der Festsitzung dieses Clubs anlässlich seines 10-jährigen Bestehens mitwirken zu können („Poeler Inselblatt“ informierte im Oktober

1995 darüber), denn damit bot sich unserem kleinen Gesangsensemble die Gelegenheit, einige unserer mehrstimmigen volkstümlichen A-cappella-Chorsätze als eigenes Programm und ohne Verstärkertechnik darzubieten.

Ein Dankeschön dem Rotary-Club auch für das freundliche, aufgeschlossene und ermutigende Interesse, das die Clubmitglie-

der und Gäste der Festveranstaltung unserem gesungenen Glückwunsch und Gruß entgegenbrachten.

Es bestärkt uns in dem Bestreben, den Chorgesang zu pflegen und das Repertoire des Chores systematisch um neue mehrstimmig gesungene Liedsätze zu erweitern.

Und wir sagen noch einmal Dankeschön für die finanzielle Spende, die uns der Clubpräsident Herr Hauenschild übergab.

Der Chorverein „Poeler Volkschor e.V.“ kann sie für die künftige Arbeit gut gebrauchen und wird dem Rotary-Club Lübecker Bucht/Timmendorfer Strand über ihre Verwendung berichten.

Wir hoffen, daß die Jubiläumsfeier allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleibt – auch dank unserer Lieder – und wünschen dem Rotary-Club erfolgreiches Wirken.

Für unseren Chor war der Auftritt am Abend des 2. Oktober 1995 in Timmendorf/Poel ein außergewöhnliches Ereignis voller Spannung, Aufregung, neuer Erfahrungen und angenehmer Überraschungen.

Im Namen des Chores
Brigitte Nagel



Der Poeler Volkschor umrahmte musikalisch das Treffen des Rotary-Clubs mit schönen hoch- und plattdeutschen Volksliedern.



Der Präsident des Rotary-Clubs, Herr Joachim Hauenschild, überreichte der Leiterin des Chores, Frau Brigitte Nagel, als Dank eine großzügige Spende.

Fotos: Jürgen Pump

Der Rotary-Club

Den Idealen der Freundschaft und des „Dienens“ verpflichtet

Am 23. Februar 1905 gründete der Rechtsanwalt Paul Harris in Chicago den Rotary-Club. Die Mitglieder, zu denen ein Schneidermeister, ein Kohlenhändler und ein Grubeningenieur gehörten, trafen sich regelmäßig zum Mittagessen. Ihre Zusammenkünfte fanden immer bei einem von ihnen statt. Sie „rotierten“, daher der Name.

Inzwischen gibt es 23900 Rotary-Clubs in der Welt, der erste in Deutschland wurde 1927 in Hamburg gegründet. Unter den Deutschen, die das kleine Zahnrad im Knopfloch des Jacketts tragen oder trugen, sind Richard von Weizsäcker, Helmut

Schmidt, Hans-Dietrich Genscher, Christian Schwarz-Schilling, Hermann Prey, Konrad Henkel, Konrad Adenauer und Thomas Mann.

Ziel ist es, das berufliche und öffentliche Engagement der Mitglieder zu fördern, dem Gemeinwesen zu nützen sowie Verständigung und Toleranz auch unter den Völkern zu pflegen. Dienen über das eigene „Ich“ hinaus, lautet die Devise.

Deutschland ist in zwölf Rotary-Distrikte geteilt; ihnen gehören seit der ersten Gründung bis heute 678 Clubs mit mehr als

30700 Mitgliedern an. Mehr als 800 Kontakte bestehen zwischen deutschen und ausländischen Clubs. Ziele der internationalen Arbeit sind die Hilfe für Bedürftige, Kinderheime sowie Austausch von Jugendlichen.

Die Aufnahme als Mitglied erfolgt (nur) auf Vorschlag von Club-Mitgliedern. Überwiegend bleibt den Männern die Mitgliedschaft vorbehalten. Frauen sind erst seit sechs Jahren zugelassen.

Angestellte aus tieferen Etagen dürfen nicht hinein. In verantwortlicher Position sollen die Rotarier tätig sein und aus verschiedenen Berufen kommen. So will es die Satzung von Rotary International.

Jürgen Pump

Schulanfänger des Schuljahres 1996/97

Sehr geehrte Eltern!

Die Anmeldungen für die Kinder, die in der Zeit vom 01.07.1989 bis 30.06.1990 geboren wurden, finden zu folgenden Terminen im Sekretariat der Realschule mit Grund- und Hauptschulteil Kirchdorf statt:

Montag,	04.12.1995	08.00 – 15.00 Uhr
Dienstag,	05.12.1995	08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch,	06.12.1995	08.00 – 15.00 Uhr
Donnerstag,	07.12.1995	08.00 – 18.00 Uhr
Montag,	11.12.1995	08.00 – 15.00 Uhr
Dienstag,	12.12.1995	08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch,	13.12.1995	08.00 – 15.00 Uhr

Kinder, die bis zum 31.12.1990 geboren wurden, können auf Antrag der Eltern vorzeitig eingeschult werden.

Sollten Sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen, bitte ich Sie, Ihr Kind zu den o.g. Zeiten anzumelden und der Schule einen formlosen Antrag zu übergeben.

Chr. Reetz/Schulleiterin

Suche restaurierungsbedürftiges Haus auch mit Naturgrundstück.

Angebote unter:

Tel.: 05066/4690

Lohnsteuer Hilfe - Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstelle

Kickelbergstr. 8A, 23999 Kirchdorf
Tel. 038425/20670

Wir beraten Mitglieder in ihren Lohn- und Einkommensteuersachen bei folgenden Einkünften:

- aus nichtselbständiger Arbeit einschließlich selbstgenutzter Wohnung (§§ 10 e – 10 h EStG)
- aus gesetzlicher Rentenversicherung, daneben:
- aus Vermietung eines teilweise als Wohnung selbstgenutzten Zweifamilienhauses
- aus Kapitalvermögen bis zu Einnahmen in Höhe von 6.100,- / 12.200,- DM

5 Jahre
in den neuen
Bundesländern

LVM
Versicherungen



**Ein gutes Gefühl,
sich auf jemanden
verlassen zu können**

Versicherungsbüro:

**T. Machoy
Haus 6
23999 Oertzenhof
Tel.: 20073**

Öffnungszeiten: Mo. 16.00 – 18.00 Uhr
Di. 19.00 – 20.00 Uhr
Do. 08.00 – 10.00 Uhr
Fr. 19.00 – 20.00 Uhr

Öffentliche Gemeindevertretersitzung

Die nächste öffentliche Gemeindevertretersitzung findet am Donnerstag, dem 9.11.1995, um 19.30 Uhr im Haus des Gastes statt.

*Auf der Tagesordnung steht:
Öffentlicher Teil*

1. Eröffnung und Begrüßung durch den GV-Vorsteher
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit
4. Abstimmung der endgültigen Tagesordnung
5. Informationen des Bürgermeisters
6. Bürgerfragestunde
7. Bestätigung der Protokolle vom 11.05.95; 15.05.95; 23.05.95; 12.06.95; 03.07.95; 24.07.95; 14.08.95; 30.08.95.
8. Außerplanmäßige Haushaltsausgabe 1995
9. Nutzungsvertrag „Poeler Fischerverein“

10. 1. Nachtragshaushaltssatzung 1995 – Korrektur 2. Nachtragshaushaltssatzung.
11. B-Plan Nr. 7 „Ferienhausgebiet Vorwerk“ -Aufstellungsbeschluß
12. B-Plan Nr. 7 „Ferienhausgebiet Vorwerk“ -Satzungsbeschluß
13. B-Plan Nr. 7 „Ferienhausgebiet Vorwerk“ -Abwägungsbeschluß
14. Haushaltssicherungskonzept 1995
15. Aufhebung der Einschränkung im Aufhebungs-, Abwägungs- und Satzungsbeschluß B-Plan Nr. 7
16. Satzung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren
17. Außerplanmäßige Haushaltsausgabe für Wirtschaftsprüfung
18. Verwendung Investpauschale 1995

Nichtöffentlicher Teil

Anfragen der Abgeordneten

*Joachim Saegerbarth
GV-Vorsteher*

Öffentliche Bekanntmachung zur Bürgerversammlung

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Insel Poel,

am 10.11.1995 um 19.30 Uhr findet in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf eine Bürgerversammlung statt.

Dazu sind folgende vier Investoren geladen, um ihre Konzepte vorzustellen:

- EBU-Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft mbH i.G., Studie Gut Kaltenhof durch Herrn Zimmermann
- Vorstellung der Planungsgruppe Rein Studie Gut Kaltenhof

- Studio Schleswig-Holstein GmbH, Herr Fischer:

Vorstellungen zum ehemaligem FDGB-Heim, Schwarzer Busch

- Vorstellung des GdbR Fürmetz- und Harant-Konzeptes für das ehemalige FDGB-Heim, Schwarzer Busch.

Zu dieser Bürgerversammlung laden wir Sie hiermit recht herzlich ein, auf der Sie die Gelegenheit nutzen können, Anfragen an die Investoren zu stellen.

Joachim Saegerbarth, GV-Vorsteher

Beschluß über den Entwurf und die Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 4 „Fährdorf“

Beschlußvorschlag:

1. Die Entwürfe des Bebauungsplanes Nr. 4 „Fährdorf“, begrenzt durch einen 20 Meter breiten Streifen östlich der Landstraße nach Malchow, durch die Landesstraße L 121 nach Niendorf im Süden, durch die Ackerfläche des Flurstücks 217/2 im Norden und die Ackerflächen der Flurstücke 218 und 1/3 im Westen und des Erläuterungsberichtes werden in der vorliegenden Fassung gebilligt.
2. Die Entwürfe des Plans und des Erläuterungsberichtes sind nach § 3 Abs. 2 BauGB und § 2 Abs. 3 BauGB-Maßnahmengesetz öffentlich auszulegen. Die Träger öffentlicher Belange sind von der Auslegung zu benachrichtigen.

3. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB und § 2 Abs. 4 BauGB-Maßnahmengesetz soll gemäß § 4 Abs. 2 BauGB gleichzeitig mit dem Verfahren der öffentlichen Auslegung durchgeführt werden.

Sachverhalt:

Durch das Planungsbüro Köhler und Karstadt sind die Planentwürfe des Bebauungsplanes Nr. 4 „Fährdorf“ und des Erläuterungsberichtes so weit bearbeitet worden, daß die öffentliche Auslegung und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange erfolgen kann.

Die Gleichzeitigkeit der beiden läßt das Baugesetz zu und hat das Ziel, den Verfahrensweg zeitlich zu verkürzen.

Wahls/Bürgermeister

2. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Insel Poel für das Haushaltsjahr 1995

Aufgrund des § 50 KVerfG wird nach Beschluß der Gemeindevertretung vom 16.10.1995 folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

§ 1

Mit dem Nachtragshaushaltsplan werden

	erhöht um	vermindert um	und damit der Gesamtbetrag des Haushaltsplanes einschließlich der Nachträge	
			gegenüber nunmehr festgesetzt auf bisher	
	DM	DM	DM	DM
1. im Verwaltungshaushalt				
die Einnahmen	638.400	234.100	4.717.600	5.121.900
die Ausgaben	607.800	148.900	4.717.200	5.176.100
2. Vermögenshaushalt				
die Einnahmen	5.675.400	6.700	1.131.400	6.800.100
die Ausgaben	4.124.400	-	1.131.400	5.255.800

§ 2

Es werden neu festgesetzt:

der Höchstbetrag der Kassenkredite von bisher 471.760 DM auf 512.190 DM.

Die kommunalaufsichtliche Genehmigung wurde am 16.10.1995 erteilt.

Wahls/Bürgermeister

Öffentliche Gemeindevertretersitzung des Monats November am 27.11.1995 im „Haus des Gastes“ um 19.30 Uhr

Auf der Tagesordnung steht:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung und Begrüßung durch den GV-Vorsteher
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit
4. Abstimmung der endgültigen Tagesordnung
5. Informationen des Bürgermeisters
6. Bürgerfragestunde
7. Bestätigung des Protokolls vom 9.11.95
8. Vorstellung des Herrn Frick – Leiter des Eigenbetriebes
9. Entlastung Haushalt 1994
10. Änderung Gewerbemieten ab 1996
11. Veränderung des Routenplanes Rad- und Wanderwege
12. Pachtvertrag mit dem Kleingartenverein
13. Antrag zur Erneuerung der Straße Kirchdorf-Schwarzer Busch

14. Beschluß über die Aufstellung B-Plan Nr. 2, Ortsrandbebauung Kirchdorf
15. Aufstellungsbeschluß Gut Kaltenhof
16. Variantenentscheid für Grundstücksvergabe ehemaliges FDGB-Heim, Schwarzer Busch
17. Aufstellungsbeschluß für das ehemalige FDGB-Heim, Schwarzer Busch

Nichtöffentlicher Teil

18. Erbbaurechtsverträge für Grundstücke Wochenendhaussiedlung, Schwarzer Busch
19. Änderung des Erbbaurechtsvertrages mit FG „Wismarbuch“ Wismar
20. Verkauf Grundstück 5/1 - Gemarkung Malchow
21. Verkauf Teilflurstück aus 52 in Gollwitz
22. Antrag Grundstücksverkauf Flurstück 221/14, Flur 2, Gemarkung Kirchdorf
23. Kauf Weg Oertzenhof Flurstück 151, Flur 1, Gemarkung Oertzenhof
24. Anfragen der Abgeordneten

Saegebarth
GV-Vorsteher

Suche Bilder, die mein Großvater Wilhelm Fraedrich gemalt hat.
Angebote bitte an:
Volker Fraedrich
Seekamp 26
22177 Hamburg

Die Geburtstagsfeier unserer Mutter, Karla Waack, wird auf den 21.11.1995 verlegt.

Lohnsteuerkarten

Bis zum 31.10.1995 sollte jeder Arbeitnehmer im Besitz seiner Lohnsteuerkarte für das Kalenderjahr 1996 sein. Arbeitnehmer, die bis zu diesem Termin keine Lohnsteuerkarte für 1996 erhalten haben, sind vor Beginn des Kalenderjahres 1996 bzw. vor der Aufnahme eines Dienstverhältnisses verpflichtet, bei der zuständigen Gemeinde/Meldebehörde die Ausstellung einer Lohnsteuerkarte zu beantragen. Ebenso werden die Bürger, die eine Lohnsteuerkarte für das Jahr 1994 erhielten und keine einkommensteuerpflichtigen Einnahmen haben, gebeten, diese in der Gemeindeverwaltung abzugeben. Somit wird vermieden, daß auch ein weiterer Druck für 1996 erfolgt. Zuständig ist die Behörde, in deren Bezirk der Arbeitnehmer am 20.09.1995 seinen ständigen Wohnsitz hatte.

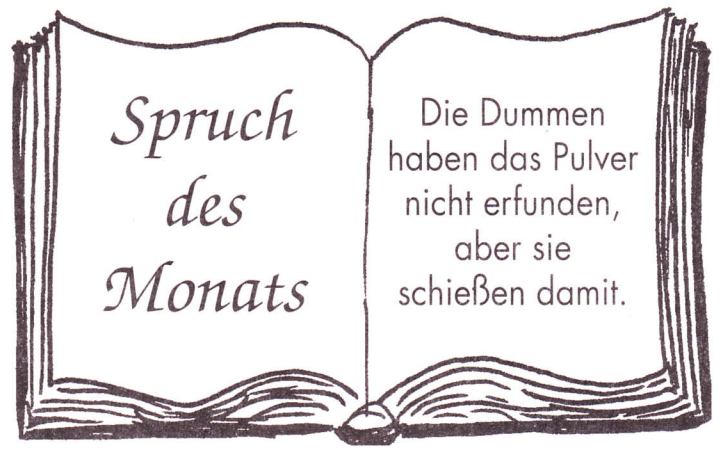
Die Gemeinde trägt neben dem Namen, der Anschrift und dem Geburtsdatum weiterhin Religionszugehörigkeit, Steuerklasse, Kinderfreibeträge (für Kinder unter 18 Jahren) und – soweit ihr bereits durch das Finanzamt mitgeteilt – den Behinderten-Pauschalbetrag auf die Lohnsteuerkarte auf.

Das Finanzamt ist zuständig für die Eintragung weiterer Freibeträge (Kinderfreibetrag für Kinder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, Freibeträge wegen erhöhter Werbungskosten, erhöhter Sonderausgaben, außergewöhnlicher Belastungen, erstmalige Eintragung des Behinderten-Pauschalbetrages sowie Freibetrag zur Förderung von Wohneigentum). Hierfür ist unter Vorlage der Lohnsteuerkarte ein Antrag auf Lohnsteuer-Ermäßigung 1996 beim Wohnsitzfinanzamt zu stellen.



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat November 1995

Kubisch, Hildegard;	Kirchdorf;	1.11.;	74 Jahre
Lüder, Emilie;	Malchow;	1.11.;	71 Jahre
Henning, Martha;	Timmendorf;	3.11.;	81 Jahre
Hafften, Else;	Kirchdorf;	4.11.;	74 Jahre
Neubauer, Karl-Heinz;	Kirchdorf;	5.11.;	70 Jahre
Kupfer, Elfriede;	Kirchdorf;	5.11.;	73 Jahre
Glatz, Johanna;	Kirchdorf;	5.11.;	83 Jahre
Hombek, Bernhard;	Kirchdorf;	5.11.;	84 Jahre
Hautmann, Hertha;	Oertzenhof;	8.11.;	75 Jahre
Busch, Gertrud;	Oertzenhof;	8.11.;	91 Jahre
Waack, Herbert;	Niendorf;	9.11.;	82 Jahre
Bartels, Richard;	Niendorf;	9.11.;	75 Jahre
Woest, Fritz;	Kirchdorf;	9.11.;	72 Jahre
Trautmann, Walter;	Fährdorf;	11.11.;	77 Jahre
Lange, Hans;	Fährdorf;	11.11.;	83 Jahre
Papenfuß, Margarete;	Oertzenhof;	14.11.;	90 Jahre
Broska, Erna;	Kirchdorf;	14.11.;	89 Jahre
Laatz, Herbert;	Kirchdorf;	15.11.;	71 Jahre
Stegmann, Ilse;	Kirchdorf;	16.11.;	75 Jahre
Stegmann, Gerhard;	Kirchdorf;	17.11.;	70 Jahre
Groth, Heinrich;	Kirchdorf;	17.11.;	93 Jahre
Möller, Ulrich;	Kirchdorf;	17.11.;	72 Jahre
Leska, Erna;	Oertzenhof;	18.11.;	76 Jahre
Schwartz, H.-Joachim;	Kirchdorf;	19.11.;	75 Jahre
Waack, Karla;	Kirchdorf;	20.11.;	81 Jahre
Soltow, Marie;	Oertzenhof;	21.11.;	76 Jahre
Post, Heinrich;	Kirchdorf;	23.11.;	73 Jahre
Scharrenberg, Berta;	Oertzenhof;	23.11.;	71 Jahre
Helbrecht, Emil;	Fährdorf;	25.11.;	70 Jahre
Wohlgemuth, Ursula;	Wangern;	26.11.;	70 Jahre
Sander, Ella;	Kirchdorf;	26.11.;	71 Jahre
Gießler, Alma;	Kirchdorf;	28.11.;	81 Jahre
Steinhagen, Margarete;	Kirchdorf;	28.11.;	78 Jahre
v. Kistowski, Lina;	Oertzenhof;	29.11.;	81 Jahre
Hermann, Mathilde;	Kirchdorf;	29.11.;	81 Jahre
Roode, Ruth;	Kirchdorf;	29.11.;	71 Jahre



Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus

– von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg –

Unser „Feste“zimmer

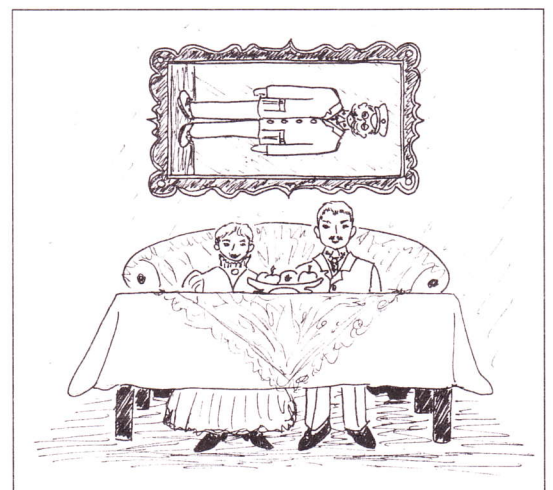
Wir Kinder kannten das Wort „Gute Stube“ nicht. Natürlich hatten wir auch eine solche in dem 16 Zimmer großen Haus. Von uns wurde sie „Feste“ zimmer genannt, da in ihr die Feste gefeiert wurden, wie Ostern, Pfingsten, die Adventssonntage mit großem, von der Mutter selbstgebundenen, an der Decke herunterhängenden Adventskranz, Weihnachten, Altjahrsabend immer mit dem spannenden Bleigießen und Neujahr. Außerdem wurden alle Geburtstage in diesem Zimmer gefeiert. Das waren zehn an der Zahl. Und es wurde auch Besuch im „Feste“zimmer empfangen und bewirtet.

Im Herbst 1918 waren die erst knapp sechs Monate verheirateten Eltern von Berlin nach Kirchdorf auf der Insel Poel übersiedelt. Und so spielte sich dann auch der „Antrittsbesuch von dem damaligen Dr. Lembke-Malchow und Ehefrau in diesem Zimmer ab. In Ermangelung von Möbeln u.a. natürlich auch von Bildern für die Wand in diesem jungen Haushalt in der Nachkriegszeit war unser Vater glücklich, über das geerbte Sofa – es gehörten zwei Clubessel dazu – ein ebenfalls geerbtes großes Bild hängen zu können.

Aus Gründen der Harmonie mußte es ein Querformat sein. Also wurde „Kaiser Wilhelm“ in dem großen Rahmen von unserem absolut nicht patriotischen Vater über das Sofa gelegt. Und Ehepaar Dr. Lembke unter den liegenden Ex-Kaiser komplimentiert. Sie nahmen es beide mit dem ihnen eigenen stillen Humor. Und sie lächelten gütig über ihren neuen, etwas schnurrigen Inselarzt. Beide Lembkes gaben sich völlig natürlich und nahmen der voller Hemmungen steckenden Mutter alle Komplexe und Startängste.

Später enthielt der Rahmen eine wunderschöne Frühlingslandschaft mit einem Flötenspieler unter einem großen Baum sitzend, mit Vögeln als Zuhörer.

Es war ein „Walter von der Vogelweide-Idyll“.



Zeichnung:
Anne-Marie
Röpcke



Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich bedanken.

Besonderen Dank gilt dem Orchester der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf und den Kolleginnen der Ostseeklinik vom Kinderland.

Torsten und Heike Griesberg, geb. Grube
Oertzenhof im September 1995

För plattdütsch Fründ'n

Hei suste dörch't Glasdack

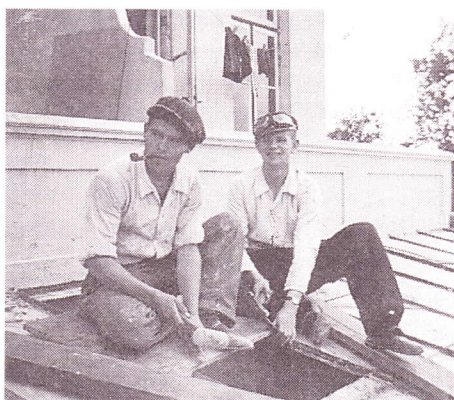
Ein Baadegast hett Anfang von dit Johunnert in't Peuler Gästebauk schraben: „Insel Poel ist im deutschen Vaterland ganz und gar noch unbekannt!“ Ännern ded sick dit in dei dörtiger Johr'n, as dei Organisation „Kraft durch Freude“ Baadgäst ut ganz Dütschland nah Insel Peul halen ded. Wenn dordörch ok väl mihr Gäst' nah Peul kamen deden, ein Geheimtip bleiw dei Insel ünmer noch. För dei Peuler wier dat wat ganz Nieges; Urlauber ut Sachsen, ut Berlin un Württemberg, ut Bayern un Hamburg, oewerall her. Dei Nurddütschen künn wi ganz gaud verstahn, schwer wüer dat bi dei Süddütschen, oewer ok dei künnen uns nich so recht verstahn, plattdütsch all sowieso nich. Dunntaums wüer up Peul blots Platt snackt, denn dei Peuler wiern tschä ünner sick. Hochdütsch hörte man, wenn mal ein Handwarksgesell von't Festland up dei Insel kamen ded, orrer ein Diern orrer ein Jung von buten nah Peul inheuratet ded. Disse mössen oewer fix plattdütsch liehrn, wenn sei mit dei Peuler gaud Wäder spälten wulln. Dat geiw Peuler, dei sick bannig schwer daun deden, wenn sei hochdütsch snacken mössen. Dei Spruch: „Weißt nich Bescheid mit mir und mich, snack plattdütsch, denn blamierst di nich“ harr siene Bedüding.

Alle vierteihn Daag käumen niege Baadgäst, ünnerbröcht wüern sei in'n Kurhus, in dei Wirtshüser un ok in väle Privathüser. Väle Lüüd hebben dunntaums vermieet, denn dat wier licht verdeintes Geld. För dei Gäst wier nah ehr Indrapen up dei Insel bi Hans Völter orrer bi Otto Groth ein Antrittsball un vör ehr Afreis ein Abschiedsball. Dat wier för dei Peuler Dierns un Jungs dei beste Gelägenheit dei Baadgäst neeger kennen tau liehrn. Up dei Bälle spälten drei Musiker tau'n Danz un oftmals hett dei Fischer Adolf Freitag Couplees von Otto Reuter mit Klavierbegleitung vödragen. Af un tau wier ok Danz in'n Kurhus orrer bi Tankmar Mahnke. Manch Peuler Diern un Jung hett Fründschaft mit dei Gäst von't Festland slaten. Jonny, ein Gesell in un'sen Betrieb harr sick 'ne Diern ut Bayern anlacht; Jonny wier Nichtdänzer, harr oewer mihr Slag bi dei Dierns as alle annern Bengels; hei seihg gaud ut, harr 'ne knackige Sportsfigur, scharwänzelt um dei Dierns herümmer un vertellte spannende Geschichten. Sien bayrische Diern wahrnte bi Mahnke in ein Stuf oewer dei Glasveranda. Jonny wull dei Diern up ehr Stuf besäuken. Dat Inslieken wier oewer nich so einfach, denn Tankmar un sien Lüüd paften up, dat kein Frömder in't Hus kamen ded, hei selbst släut nachts Klock twölf dei Husdör

tau. Jonny bleiw kein anner Weg, hei möß oewer dat Glasdack instiegen. Dat Hus wüer afslaten, dat Licht güng ut; ick hülp Jonny hoch up dei Glasveranda, hei rutschte up dei schmalen Iesenssprossen hoch bät an't Finster. Sien Diern stünn in'n Düstern achter dei Gardinen un täufte up em. Ganz vörsichtig un liesing krabbelte Jonny up dat schräge Dack nah baben. Wie hei sick uprecht henstellen un in't Finster stiegen wull, rutschte hei af un suuste mit beide Bein dörch dat Glasdack. Dat gnisterte un gnasterte. Ick af in vull'n Draff. Bi Ernst Lang achtern Boom täufte ick, wie dat woll wierer gahn ded. Nicks wier tau hüern, Jonny käum mit intweirig Büx un bläudige Bein antaudraben, wi beid nah Hus.

An annern Morgen käum Tankmar Mahnke tau mienen Vadder in dei Warkstädt un vertellt von dat Verandadack, dat zwei Schieben intwei sünd. Wie dat taugahn wier un wer dat makt harr, wüß hei nich, oewer dei Schieben mössen wedder insett warrn, bevör dat Rügen gäben ded. Mien Vadder möß dat Glas ut Wismer kamen laten, denn so'n Spezialglas harr hei nich up't Lager. Jonny un ick mössen noch abends dei Schieben wedder insetten. Bannig komisch wier uns tau Maud, oewer Updrag wier Updrag. Bi't Inkitten käum Tankmar un fräug uns, wer dat woll makt hebben künn. „Tschä“, säden wi, „Inbräkers sünd dat säker nich wäst, denn in dei Veranda geiw tschä nicks tau halen!“ Wat wiern wi froh, as wi dat Insetten farrig harrn un wi uns verdünnisieren künnen.

Reinhold Fraederich



Disse Upnahm is in dat Johr 1938 makt wurden. Jonny un ick sünd bi't Schieben inkitten. Oewer nich bi Mahnke. Dat wier ein anner Mal up dat Verandadack in Kurhus an Swarten Busch.

Ein Dag vörher wier dor ein junge Diern bi't Fotografieren von Balkon follen un dörch dat Glasdack suust. Mit gebrakene Knaken möß sei in't Krankenhaus bröcht warrn.

Ut dat „Peuler Handbauk för Droensnacks un Tünkram“

– von Jürgen Pump –

„Up Peul sall nu in' Stratenverkihr links föhrt warden. Vörierst oewer man blot för LKW“, säd Lottermann.

„Klavier tau spälten is mi väl leiwer as 'ne Fläut, wiel up dat Piano dei Bierbuddel bäter stahn deit“, säd Lottermann.

Lottermann kreig up siene Kur ein Telegramm von siene Fru, vertellt Klütermann Nawer Kloetermann. Un dorin stünd schraben: „Zwei Glühbeern un ick sünd dörchbrennt!“

„In Taukunft gew ick mien Inkamen för dat ganze Johr bi't Finanzamt af, un lat mi dorför 365 Ätenmarken gäben“, seggt Klütermann.

„Ick verstah dei Falschmünzer nich“, seggt Lottermann. „Worüm maken dei nich richtige Pennings?“

Warum Warum Warum

Warum tragen wir Hosen?

Hätte es keine Kriege mit den Nomaden Asiens gegeben, würden die Männer und sicher auch die Frauen wahrscheinlich heute noch nicht in Hosen stecken.

Von den Römern und von vielen anderen Völkern kennen wir die langen Gewänder, die uns heute wie Frauenkleidung anmuten. Als die Europäer gegen die Nomaden Mittelasiens in den Krieg zogen, staunten sie über die Wendigkeit der Krieger auf den Pferden und bewunderten vor allem die Hosen, eine Art Reitkleidung der Kavallerie. Viele Schlachten wurden damals zu Pferde entschieden.

Nicht die Suche nach einem neuen Modetrend war es also, die uns die Hosen bescherte, sondern der Wille, nicht im Kampf zwischen Reithose und Männerkleid vom Pferd zu fallen. So ließen sich die europäischen Krieger auch schnell Hosen nähen und bestanden mit den neuen Beinkleidern erfolgreich manches Reiterduell.



Zeichnung: an-ma-rö

Gedanken zum Umfeld unserer Landstraßen

- von Heinrich Baudis -

Wer freut sich nicht über die neuen Anpflanzungen von Bäumen, die vielerorts die Straßen säumen, – vielleicht ausgenommen diejenigen, die eine unsanfte Bekanntschaft mit solchen „Hindernissen“ fürchten.

Allein sollen sie ja auch nicht unserem ästhetischen Genuß genügen, sondern wesentlich zum biologischen Gleichgewicht des ganzen Umfeldes beitragen. Wird dabei auch noch auf wechselnde Baumarten Wert gelegt, erhöht sich ihre Umweltattraktivität beachtlich.

Außerdem gewinnt dadurch nicht selten der Reiz der Landschaft. Ein schönes Beispiel hierfür ist die alte Birken- und Robinienanpflanzung von Fährdorf nach Malchow, die einst von Hans Lembke angelegt und deren Lücken in diesem Jahr durch die Saatzucht Hans Lembke mit Neuanpflanzungen wieder geschlossen wurde.

Die Wahl der Robinie als Straßenbaum, einer fremdländischen Art, die fälschlich oft als Akazie bezeichnet wird, wurde damals von Lembke wohlüberlegt getroffen. Zwar mußte er sich deshalb so manchen Vorwurf der Naturverfremdung gefallen lassen, aber für ihn waren ihre Vorzüge ausschlaggebend, denn im Frühling spät ergrünend, sparsam im Wasserverbrauch und die symbiotische Luftstickstoffbindung für sich nutzend, verträgt sich diese „Ausländerin“ mit den benachbarten Feldfrüchten so gut wie kaum ein anderer Baum. Hinzu kommt ihre reiche Blütenpracht, die sich einer Vielzahl von Blütenbesuchern im Juni bietet.

Nicht zu vergessen aber auch ihr bizarres Geäst, das vor allem in den Wintermonaten ein wenig südländisches Flair in unsere Breiten bringt. Daß ihr Wurzelaustrieb lästig werden kann, wie auch die wehrhafte Bedornung der jungen Triebe, läßt sich deshalb sicherlich verschmerzen.

Natürlich gehört im Landschaftsbau trotzdem einheimischen Gehölzen im allgemeinen der Vorzug, aber eben möglichst nicht in der Monotonie einzelner Arten, was so manche Nachteile mit sich bringen kann. Wer beispielsweise in diesem Sommer an der Straße von Fährdorf nach Kirchdorf die neu gepflanzten Eichen etwas näher betrachtete, wird festgestellt haben, daß viele von ihnen völlig oder zumindest teilweise kahlgefressen waren. Das ging auf das Konto der massenhaft vorhandenen Raupen des Mondvogels (eines mittelgroßen Nachtschmetterlings), die, überdimensionalen Kohlweißlings-Raupen ähnelnd, leider auch jeder Vogel verschmäht. Um einer weiteren Massenvermehrung solch ungebetener Gäste nicht noch Vorschub zu leisten, wäre deshalb etwas mehr Abwechslung in der Artenwahl bei Neuanpflanzungen erstrebenswert. Beispielsweise könnten bei der ja wohl vorgesehenen Ersatzpflanzung für die verdorrten Eichengestalten der „Geisterallee“ von Vorwerk nach Kirchdorf die „deutschen“ Eichen vorteilhaft durch andere geeignete Baumarten ausgetauscht werden.

Überlegenswert erscheint mir auch, ob dabei nicht gleichzeitig die zahlreichen „Mini-Gebirge“ links und rechts der Straße, die als Refugium für allerlei Kleingetier angelegt sein dürften, zu einigen wenigen größeren Anhäufungen aufgeschichtet werden sollten; am besten noch mit kleineren Sammelsteinen durchsetzt.

Der Entwicklung artenreicher Biotope käme das sicherlich noch mehr als bisher entgegen. Außerdem würde dadurch die erforderliche Graben- und Feldrandpflege erleichtert, was auch wieder auf einen erfreulichen Anblick dieses Fleckchens Natur hoffen ließe.

Gegenwärtig dominieren ja bereits vielerorts Ackerdistel, Beifuß und andere robuste „Wegelagerer“, die nicht nur den ursprünglichen Artenreichtum immer stärker verdrängen, sondern in ihrer Überzahl auch kaum eine reine Augenweide sind.

Wie sehr die Buntheit der Straßenränder allein durch sparsame Mähpflege gefördert werden kann, hat sich in diesem Sommer in Form der blühenden Vielfalt auf den Banketten entlang der Inselstraßen eindrucksvoll gezeigt.

Nur bedauerlich, daß mitten im schönsten Flor ein radikaler Rasierschnitt für eine graue Einheitsfrisur sorgte. Ein wenig mehr Anpassung an den natürlichen Entwicklungsrhythmus, um der arg gestreßten kleinen Welt am Straßenrand bessere Überlebens-Chancen zu bieten, wäre ein Stückchen echter Umweltfreundlichkeit, die noch dazu kostenlos zu haben ist.

Wir sind in den schwersten Stunden für Sie da.

Ruf: (03 88 25) 2 22 68
Tag + Nacht



BESTATTUNGS-INSTITUT
Edgar Berg & Söhne, WISMAR

... seit 1835 – in 5. Generation

TISCHLERMEISTER EDGAR BERG & SÖHNE
BAU-MÖBEL UND SARGTISCHLEREI

23948 Klütz, Boltenhagener Straße 17
Tel. (03 88 25) 2 22 68

23966 Wismar, Dankwartstraße 44
Tel. (0 38 41) 28 29 55

23936 Grevesmühlen, Große Seestraße 1
Tel. (0 38 81) 25 39

Unser Service: Hausbesuch auf Wunsch
Erlедigung sämtlicher Formalitäten
Überführung – In- und Ausland

Großes Angebot an selbsthergestellten Särgen
von 400,- bis 2.800,- DM
in allen Ausführungen und Innenausstattungen.

SCHMUCKURNEN ab 70,- bis 850,- DM

Wir führen Erd-, Feuer-, See- und
anonyme Bestattungen sowie Exhumierungen durch.
Erd- und Feuerbestattungen
ab 1.900,- DM.

Gesetzliche Sterbebeihilfe

für Vollversicherte	2.100,00 DM
Überführung Stadtgebiet	70,00 DM
Landkreis	90,00 DM
In- und Ausland je km	1,50 DM

Entgegennahme von Kranzbestellungen
Zeitungsanzeigen und Trauerdrucksachen
sowie Grabmale, Grabpflege, Bestattungsvorsorge
und Sterbeversicherungen.

Als Wismar Einfuhrhafen von lebendem Vieh war

– von Hans-Günther Wentzel – Teil II

Ende März 1929 trat endlich ein Witterungsumschlag ein. Noch war die Wismarbucht mit einer starken Eisdecke versehen. Um den Seeverkehr auf der Ostsee – insbesondere von Höhe Gedser bis Kiel Kanal – wieder aufnehmen zu können, hatte die Reichsregierung für das Aufbrechen der Fahrstrecke ihr Linienschiff SCHLESWIG-HOLSTEIN eingesetzt und außerdem von der UdSSR den großen Eisbrecher KRASSIN angefordert.

Fast drei Monate hindurch mußte der Viehtransport nach Wismar eingestellt werden. Als erstes Schiff nach der Eisperiode traf Kapitän Heinrich Mews mit seinem Dampfer WILLIAM von Gedser mit Schweinen kommend in seinem Heimathafen ein. An der erleuchteten Pier beim Seegrenzschlachthaus begann man sofort mit dem An-Land-Treiben der Tiere. Da in den dänischen Belten noch starke Eisbarrieren bestanden, ließ William Hansen bis auf weiteres den Dampfer WILLIAM auf der Route Wismar-Gedser verkehren. Dort kam das Vieh auf Waggonen an, was die Transportkosten verteuerte, dafür nahm die Gedser-Fahrt jeweils kaum sechs Stunden in Anspruch. Die Transporte konnten somit täglich erfolgen.

Die Fleisch- und Fleischwarenverwertung Berliner Großschlächter GmbH, die in Wismar eine Niederlassung unterhielt, setzte jetzt ihren 354 BRT großen Dampfer SUSANNE in die Wismar-Fahrt ein. Der dänische Kapitän Carl CLAUSSEN, Grasten, nahm von dort mit dem 273 BRT großen Dampfer HELENE Viehtransporte nach Wismar auf. Weiter im Geschäft bleiben auch die Reedereien SKRIVER und THYGESEN. Nach Ende der Eisperiode auf

der Unterelbe, soll der dort gesunkene Wismarer Dampfer HARALD geborgen werden. Mews will ihn für Viehtransporte kaufen, doch Reeder Nilsson lehnt das Angebot ab!

Zur Aufgabe der Stadt Wismar gehörte es, dafür zu sorgen, daß ihre Häfen bei Tag und Nacht angesteuert werden können, was insbesondere die Befeuerung mit Leuchttonnen von See her bis Wismar betraf, und mit hohen Kosten verbunden war. Auch mußten die Timmendorfer Lotsen bei Nacht einsatzbereit sein. Die Stadt Wismar entschloß sich zum Ankauf eines stärkeren Eisbrechers. Die Wahl fiel auf den 1903 in Dronheim gebauten 465 PS starken und 141 BRT großen, 28,7 Meter langen Dampfer STOREGUT, der zuletzt WOHLFAHRT hieß und nun den Namen EISBÄR erhielt. Wilhelm Lehmann wurde Kapitän. Tatkräftig setzte sich für alle Belange im Zusammenhang mit dem Seegrenzschlachthaus Stadtrat Ernst Ballerstädt (SPD) ein. Zuständig für den gesamten Veterinärbereich war Grenztieroberarzt Dr. Bruno Böhm. Waren es im Jahre 1928 zunächst 5398 Rinder und 1837 Schweine die zur Einfuhr gelangten, so stieg die Zahl bis Ende 1929 auf 37200 Rinder, 13955 Schweine und 90 Kälber. Die Weltwirtschaftskrise setzte ein und mit ihr kam die große Arbeitslosigkeit. „Wie wird es weitergehen?“, war bei allen Menschen die große Frage.

Mit der Zunahme der Geldverknappung ging der Verbrauch an Fleischprodukten mehr und mehr zurück. Hinzu kommt, daß im vergangenen Jahr die in Rostock-Bramow und Flensburg ebenfalls neu errichteten Grenzschlachthäuser ihre Pforten geöffnet hatten. Das Schlachthaus in Lübeck

hatte eine erhebliche Modernisierung erfahren.

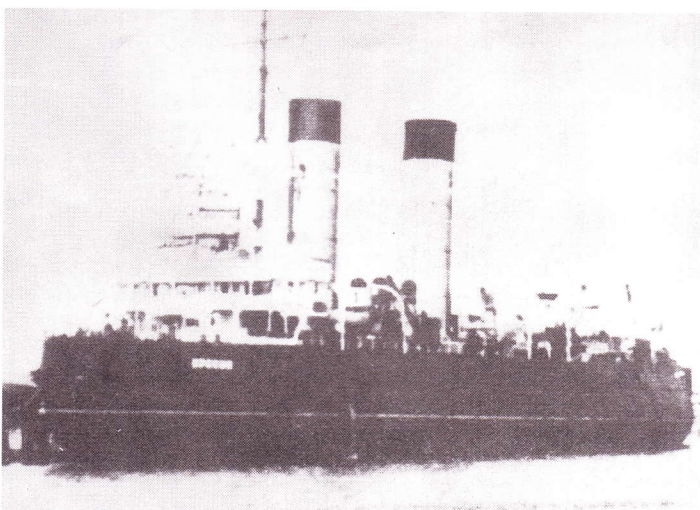
Wer William Hansen persönlich kennengelernt hat, weiß, mit welcher Energie dieser stukige Mann alles anzupacken verstand. Gemeinsam mit seinem Mitarbeiterstab, wozu auch die dänischen Schlachtermeister Jens Hansen, Leo Lorenzen und Harald Jørensen zählten, ging es daran, mit der Wirtschaftskrise fertig zu werden. Ab Mitte 1930 machte Dampfer WILLIAM wöchentlich nur noch eine Reise. Am 19.12.1930 berichtet die Mecklenburgische Zeitung Schwerin: „Die dänische Viehimportfirma William Hansen hat für die Einfuhr von dänischen Vieh das Seegrenzschlachthaus Wismar neben dem Dampfer WILLIAM ein zweites Schiff in Dienst gestellt, den Dampfer WODYD. Das Schiff ist mit der ersten Ladung Vieh gestern in Wismar eingetroffen.“ WODYD hieß vorher SUSANNE.

Die Kaufleute Peter Franzen, Hamburg und Karl Esselborn, Frankfurt, gründeten im März 1931 in Wismar die „Alimentary-Bacon-Export GmbH“ und eröffneten ihren Betrieb im Seegrenzschlachthaus als Großschlächtereie und Salzerei.

Sie führten aus Dänemark kleine Schweine ein, die zu Baconen für den englischen Markt verarbeitet wurden. Einschlägig verpackt, holten Tourendampfer diese Ware vom Kai Grenzschlachthaus nach England ab.

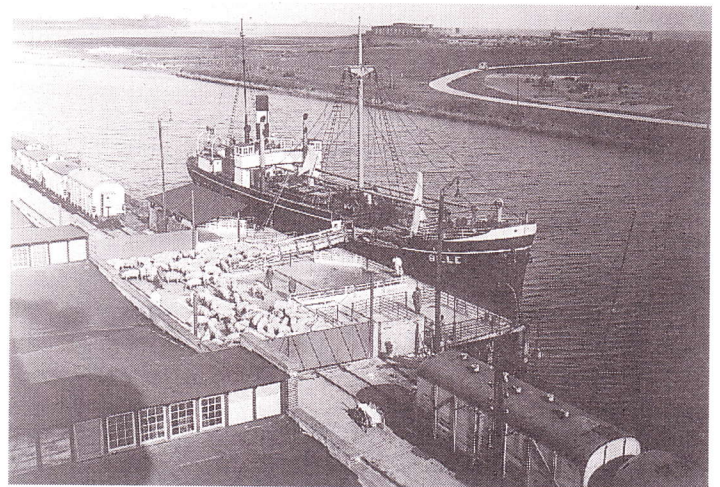
Im folgenden Teil zu diesem Thema wird es sich um die Aktivitäten im Seegrenzschlachthaus während der Nazizeit und im zweiten Weltkrieg handeln!

Fortsetzung folgt



Der sowjetische Eisbrecher KRASSIN sorgte für die Freihaltung des Seeweges in der Wismarbucht.

Foto: Archiv Hans-Günther Wentzel



Dampfer BILLE landet im Jahre 1938 am Wismarer Seegrenzschlachthaus Schweine an. Im Hintergrund sind die Dornier-Flugzeugwerke zu erkennen. Dieses Foto machte der damalige Tierarzt im Seegrenzschlachthaus, Dr. Imig.

Sport aktuell

Auch nach dem 10. Spieltag warten wir weiterhin auf den ersten Sieg unserer I. Männermannschaft in der Bezirksliga Nordwestmecklenburg.

Die Ergebnisse im einzelnen:

07.10. SV Plate : Poeler SV I 3 : 2 Tore: A. Stieber, A. Groth
 14.10. Grabower SV : Poeler SV I 8 : 2 Tore: T. Groth, Kirstein, Schlichte
 21.10. Poeler SV I : Brüeler SV 1 : 1 Tor: A. Groth
 Zur Zeit ist unsere I. Mannschaft Tabellenletzter mit nur 3 Pluspunkten.

Pokalrunde:

Das Achtelfinale wurde erreicht durch einen 3 : 2-Sieg beim PSV Wismar; Tore für Poel: 2 x T. Wieck, 1 x T. Groth.

Gegner im Achtelfinale wird der I. SKV Bobitz sein (Heimspiel).

Poeler SV II : Lok Wismar 4 : 0 Tore: 2 x Rothamel, 2 x L. Pudschun

Rehnaer SV : Poeler SV II 0 : 3 Tore: I. Lay, U. Möller, R. Lange

Aktueller Tabellenstand:

Poeler SV II – Platz 5; 12 Punkte; 16 : 8 Tore

Spielplan Monat November 1995 Poeler SV

I. Senioren Bezirksliga

Samstag, 04.11., 13.30 Uhr Poeler SV – Brüsewitzer SV
 Samstag, 11.11., 13.30 Uhr VfL Neukloster – Poeler SV
 Abfahrt: 12.15 Uhr
 Samstag, 18.11., 13.30 Uhr Poeler SV – Forst Neustadt Glewe
 Samstag, 25.11., 13.00 Uhr 2. Pokalrunde
 Poeler SV – SKV Bobitz

II. Senioren Kreisklasse

Sonntag, 05.11., 13.30 Uhr TSG Gadebusch II – Poeler SV II
 Abfahrt: 12.00 Uhr
 Samstag, 11.11., 13.30 Uhr Poeler SV – SV Klütz II
 Samstag, 18.11., 13.30 Uhr Post Wismar II – Poeler SV
 Abfahrt: 12.30 Uhr
 Sa./So. 25./26.11. Pokalspiel (Termin steht noch nicht fest)
 SH Wismar – Poeler SV

E-Jugend Kreisliga

Samstag 04.11., 10.00 Uhr Poeler SV – Dassow 24
 Sonntag 12.11., 09.00 Uhr Mecklenburger SV – Poeler SV
 Abfahrt: 8.00 Uhr

Wir möchten herzlich einladen zu unserem diesjährigen Spielabend des Poeler SV am Sonnabend, dem 18. November 1995, um 19.30 Uhr im Sportlerheim. Willkommen sind alle Mitglieder des Poeler SV. Alle, die es evtl. werden wollen und alle Freunde des Sports.

Bei den Männern werden wieder die Karten gemischt (natürlich können auch Frauen „mitmischen“) und die Frauen würfeln um viele Punkte (hierbei sind natürlich auch Männer gern gesehen, die nicht so gern Skat spielen).

Helmuth Eggert

Leute, die keinen Schuß Pulver wert sind,
werden auch nicht abgeschossen.

Oliver Hassencamp

Die „heimlichen“

Kirchenbewohner vorgestellt!

– von Dr. Helgard Neubauer –

Allgemein ist bekannt, daß die Fledermäuse die einzigen aktiv fliegenden Säugetiere in unseren Breiten sind. Ihre Vordergliedmaßen sind dazu als Flügel ausgebildet, indem eine Flughaut durch Arme, Beine und Schwanz gespannt ist.

Die Finger sind ohne Krallen. Als nachtaktive Tiere, die sich durch Aussenden und Empfangen von Ultraschall nach dem Echolotprinzip orientieren, ruhen sie am Tage. Das erfolgt kopfabwärts hängend. Sie leben vorwiegend in Kolonien und ernähren sich von fliegenden Insekten.

Alle vorkommenden Arten sind geschützt.

Bewohner der Poeler Kirche sind:

Die Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*):

Sie ist ein kräftiges Tier mit großen, breiten Flughäuten. Die Grundfarbe des Haarkleides ist braun mit gelben Spitzen.

Sie fliegt durchschnittlich 6 bis 10, maximal 20 Meter hoch. Ihr Flug ist schwerfällig flatternd mit Sturzflügen.

Die Spannweite der Flügel beträgt 34 bis 35 cm. Kopf und Rumpf sind 6,2 bis 7,3 cm, der Schwanz 4,6 bis 5,4 cm lang. Ihr Körpergewicht beträgt 13 bis 17 Gramm.

Frische Kotfunde und Fraßplätze (Flügeldecken von Schmetterlingen) im Kirchenschiff und in zwei Etagen des Kirchturms verrietten ihr Vorhandensein. Ob die Tiere ein Sommer-, Zwischen- oder Kirchenschiff gar ein Winterquartier eingerichtet haben, muß durch intensive Beobachtungen ermittelt werden.

Interessenten, die dabei helfen wollen, melden sich bitte bei:

Dr. Helgard Neubauer,
Straße der Jugend 6,
Oertzenhof



Danke



sage ich meinen Kindern, Enkelkindern, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die mir anläßlich meines

75. Geburtstages

überbracht wurden.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt SR Dörfel, Pastor Glüer, dem Verein „Poeler Leben“ e.V. und dem Inhaber der Gaststätte „Zur Insel“, Herrn Mirow, und seiner Belegschaft.

Maria Schwarz

Kirchdorf, im Oktober 1995



Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung des Entwurfs des Bebauungsplanes Nr. 4 „Fährdorf“ der Gemeinde Insel Poel gem. § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch i.V.m. § 2 Abs. 3 BauGB-Maßnahmengesetz

Der von der Gemeindevertretung in der Sitzung am 16.10.1995 gebilligte und zur Auslegung bestimmte Entwurf des Bebauungsplans Nr. 4 „Fährdorf“ der Gemeinde Insel Poel, für das Gebiet, begrenzt durch einen 20 m breiten Streifen östlich der Landstraße nach Malchow, durch die Landesstraße L 121 nach Niendorf im Süden, durch die Ackerfläche des Flurstücks 217/2 im Norden und die Ackerflächen der Flurstücke 218 und 1/3 im Westen, und der Entwurf des Erläuterungsberichts dazu liegen

von Montag, den 13.11.1995, bis Dienstag, den 12.12.1995,

in der Gemeindeverwaltung Insel Poel in Kirchdorf, Verbindungsstraße 2, während der üblichen Sprechstunden

Dienstag 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr sowie
Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während dieser Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen zu dem Entwurf schriftlich oder während der Dienststunden zur Niederschrift vorgebracht werden.

Kirchdorf, den 24.10.1995

Amtsfreie Gemeinde Insel Poel

(Dienstsiegel)

Der Bürgermeister, gez. Wahls

Öffentliche Bekanntmachung

Einladung zur Einwohnerversammlung in Fährdorf

Aufgrund der Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 4 „Fährdorf“ der Gemeinde Insel Poel wird am 29.11.1995 um 18.00 Uhr in der Gaststätte „Zum Breitling“ in Fährdorf eine Einwohnerversammlung durchgeführt.

Somit ist gegeben, daß alle Bürger des Ortes Fährdorf die Gelegenheit nutzen können, zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 4 Bedenken und Anregungen zu äußern.

J. Saegebarth, GV-Vorsteher

Das Stickmustertuch

In der volkskundlichen Ausstellung unseres Museums ist ein Stickmustertuch aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts ausgestellt. Mädchen im schulpflichtigen Alter mußten im Handarbeitsunterricht mit mehr oder weniger Lust und Interesse ein Stickmustertuch anfertigen, das der angehenden Hausfrau dann später von Nutzen sein sollte. Verschiedene Sticharten, das Einsetzen von Flecken, das Annähen von Knöpfen und das Besäumen von Knopflochern sollten erlernt werden. Figürliche Darstellungen entsprachen nicht mehr dem Zeitgeschmack. Das Tuch wurde aber mit dem Namen der Stickerin und der Jahreszahl versehen.

Seit vielen Jahrhunderten brachten die Frauen der Kunst des Stickens Interesse entgegen und sie versuchten sich mit immer neuen und schöneren Mustern gegenseitig auszusteichen. Dazu waren viele Vorlagen nötig und so ist es nicht verwunderlich, daß neben der Bibel die Stickmustertücher zu den ersten Druckerzeugnissen zählten. Bevor die Buchdruckerkunst erfunden war, mußten die Stickmuster selber von den Frauen aufgezeichnet werden, so wie es bei den Webern schon immer üblich war. Dazu gab es das „Patronenpapier“, das in kleine Karos eingeteilt war. Durch den häufigen Gebrauch nutzten sich diese Musterblätter schnell ab, so daß man nach einer Form suchte, die begehrten Muster zu fixieren. Man ging wieder auf die schon vor den Musterbüchern üblichen Mustertücher über. Lange schmale Leinentücher wurden in vielerlei Sticharten mit Gold- und Silberdraht und Seiden- und Leinenfäden bestickt. Bei der Vielfalt der Muster gab es jedoch eine gewisse Ordnung. Die Muster wurden reihenförmig angeordnet. Verschiedenen Alphabeten und Zahlenreihen folgten Bordüren und danach eine Anzahl figürlicher Darstellungen. Die Buchstaben dienten als Vorlage zum Besticken der Bett- und Leibwäsche, und mit den Ziffern wurden die Wäschestücke numeriert. Bei den Ostfriesen wurden auf Grund der Wichtigkeit der Buchstaben das Mustertuch auch als „Letterntuch“ bezeichnet. Etwas ganz Typisches für diese Mustertücher waren aber auch die bildlichen Darstellungen von Schiffen und Mühlen und die Dominanz des Kreuzstiches.

Die Anzahl der Muster war beachtlich und man berichtet, daß mancher Streifen eine Länge von 15 Metern mit ca. 300 Mustern erreichte. Sie wurden aufgerollt und in einer Lade aufbewahrt.

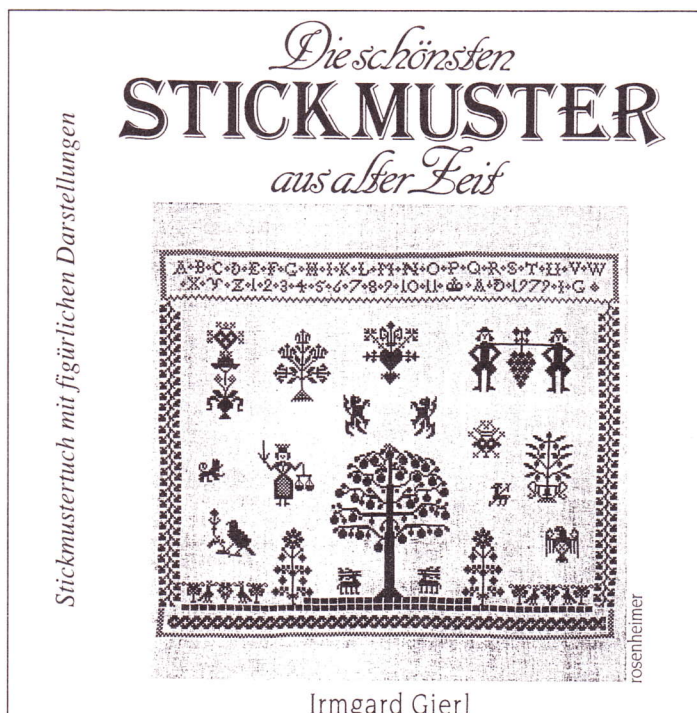
Wenn man aus der Fülle der Vorlagen einige Elemente auswählte, die einem bestimmten Zweck dienen sollten, so richtete man sich nach altüberkommenem Brauchtum. Ein Brautkissen wurde mit Fruchtbarkeitssymbolen wie Hahn oder Granatäpfeln bestickt.

Im 18. Jahrhundert trat an die langformatige die rechteckige und quadratische Form des Mustertuches. Um 1800 wurden Kleider und Haustextilien mit Seide bestickt und so bestanden die Mustertücher auch aus zarten Stoffen und man bestickte sie mit Seidengarnen. Die Perlenstickerei wurde geübt und die verschiedenen Muster wohlausgewogen auf der Fläche verteilt. Etwas später wurden Wollstoffe und Wollgarn verwandt und daneben kam auch der Stramin auf, ein grobfädiges derbes Gewebe, das bald das beliebteste Material zum Besticken der Mustertücher wurde. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts überwogen die Motive des Biedermeier, aber dann setzte ein merklicher Rückgang des künstlerischen Schaffens ein. Auf den Mustertüchern waren mehrere Alphabete, einige Borten und evtl. noch ein Sinnspruch zu sehen.

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurden im Handarbeitsunterricht noch Stickmustertücher angefertigt, aber doch in einer gewissen nüchternen Einförmigkeit.

Erika Koal

Quellenangabe: „Die schönsten Stickmuster aus alter Zeit“



Irmgard Gierl

Bilddokumentation der Poeler Postgeschichte



Die Post ist an der Pension Frieda Lange am Markt in Kirchdorf angekommen. Bereits auf einen Postkarren verladen, wurde sie dann zum Postgebäude in der Poststraße verfrachtet. Eine Aufnahme um 1935 etwa.



Die Postdamen Magdalene Gramkow, Anneliese Buchholz, Erika Waack und Hilde Buchholz machen sich hier während des 2. Weltkrieges mit Paketen beladen auf den Weg zu ihrer Kundenschaft. Die Uniformen nähte übrigens Schneider Wilken.



Die Poeler Postangestellten vor dem Postgebäude im Jahre 1925. Wir sehen v.l.: Albert Steinhagen, Johannes Nehls, August Wilken, Liesbeth Schröder, Wilhelm Wiebke, Erika Nicolai, Reinhard Gössel.



Waren es während des Krieges nur vier Damen, die die Post zustellen mußten, bewältigte später dann zu DDR-Zeiten bereits diese Mannschaft den stark angewachsenen Postverkehr auf der Insel.



Briefträger Reinhard Gössel mit seinem „Drahtesel“ auf dem Wege nach Malchow im Jahre 1940.



Ein Verteilerregal vom Ende des 19. Jahrhunderts, das Postrat i. R., Hermann Köhler aus Blowatz, der Poeler Postausstellung zur Verfügung stellte. Es stand viele Jahre in Heidekatzen/Blowatz den Postangestellten zur Verfügung.

Die Briefwaage aus den 20er Jahren links auf dem Regal wurde ebenfalls dort genutzt. Rechts daneben ist der vermutlich älteste Briefkasten aus Holz zu sehen, der noch bis 1995 einsam und vergessen im Vorraum der Poeler Post sein Dasein fristete. Ganz rechts erkennen wir den Uniformmantel von Heinrich Voß, den er ab Ende der 20er Jahre als Kraftomnibusfahrer trug.



Ein Zustell- und Sortiertisch, der noch bis Oktober 1995 in der Poeler Post benutzt wurde. Ein Stück aus den 30er Jahren. Darauf eine Rapido-Briefwaage aus DDR-Zeiten. Daneben links ein Kleinstertopf. Er leistete noch bis zur Wende auf Poel seine Dienste. Darunter ein Posthocker aus den 20er Jahren. Eine Schenkung von Hermann Köhler aus Blowatz.



Alte Telefontechnik, die Peter Voß (Fernmeldetechnik) aus Wismar der Postausstellung leihweise zur Verfügung stellte.

Darunter befinden sich sehr alte und wertvolle Stücke aus den Jahren 1906 und 1908. Im Hintergrund in der Mitte an der Wand eine Postflagge mit Posthorn von Peter Voß (Postamt).

Links daneben ein paar Gamaschen aus den 20 Jahren, die einst Hermann Köhlers Vater als Postbeamter trug.

Darunter die Arbeitsschuhe von Peter Voß (Postamt), die er in den 30er Jahren benutzte.

Von den Ureinwohnern der Insel Poel

– von Dr. Thomas Metzner –

Vor mehr als 5000 Jahren besiedelten erstmalig Menschen die noch vollständig bewaldete Insel Poel. Die ersten Bewohner waren Fischer und Jäger sowie Seeräuber und Bauern. Verschiedene Funde von Steinwerkzeugen lassen auf eine Erstbesiedlung des waldreichen Eilandes während der Jungsteinzeit schließen.

Im Schutze des Eichenmischwaldes errichteten die Ureinwohner ihre Behausungen, zunächst sehr einfache „Wohngruben“, die mit Schilf und Laub abgedeckt wurden. Später entstanden dann die ersten Holzhütten auf der Insel.

Aus den vorgefundenen Steinen fertigten die Ur-Poeler Faustkeile und andere Steinwerkzeuge. Den Inselbewohnern, die mit Speeren auf die Jagd gingen, bot sich auf dem Eiland eine artenreiche Tierwelt, welche ausreichend Nahrung sowie Material für Werkzeuge, Waffen, Kleidung und Behausung lieferte. Aus den Schulterblättern großer Tiere entstanden Schaufelwerkzeuge, Geweihe wurden zu Hacken oder anderen Ackerbaugeräten umfunktioniert und schließlich dienten die Tierfelle als Kleidung.

Schon sehr bald begannen die Poeler Ureinwohner von den Uferbereichen aus mit der Entwaldung der Insel. Sie rodeten ein Stück nach dem anderen, um den fruchtbaren Boden für Ackerbau und Viehzucht zu nutzen. So nahm im Laufe von Jahrhunderten der Baumbestand auf Poel stetig ab. Das harte und gut witterungsbeständige Eichenholz diente den Insulanern als Baustoff für Häuser und Schiffe.

Vor etwa 2000 Jahren errichteten die Germanen, welche auf Poel Ackerbau und Viehzucht betrieben, bereits kleine einräumige Häuser aus Holz und Lehm mit Strohdach.

In der Zeit der Völkerwanderung vom 4. bis 6. Jahrhundert verließen die Germanen das Eiland und vor gut eintausend Jahren wurde Poel von den Slawen besiedelt. So ist auch die Inselbezeichnung slawischen Ursprungs; Poel bedeutet „flaches Land“.

Der slawische Stamm der Obotriten lebte bis zur deutschen Besiedlung auf der Insel, wobei in dieser Zeit zahlreiche neue Dorflagen entstanden.

Im Jahre 1163, als Heinrich der Löwe Einnahmen der Insel an das Lübecker Domkapitel übergab, wurde Poel erstmalig urkundlich erwähnt. Zu dieser Zeit war die Insel, weil etwas „abseits“ gelegen, sehr dünn besiedelt.

Schließlich veranlaßte im Jahre 1210 der Obotritenfürst Heinrich Borwin, daß die ersten deutschen Ansiedler, Bauern aus Niedersachsen und Holstein, auf Poel gebracht wurden. Mit Weitendorf, Timmendorf, Seedorf, Niendorf und Brandenhusen entstanden sodann zahlreiche neue Siedlungen.



Zeichnungen: an-ma-rö

Rabatt
ist der nachträgliche
Abzug des Aufschlags.

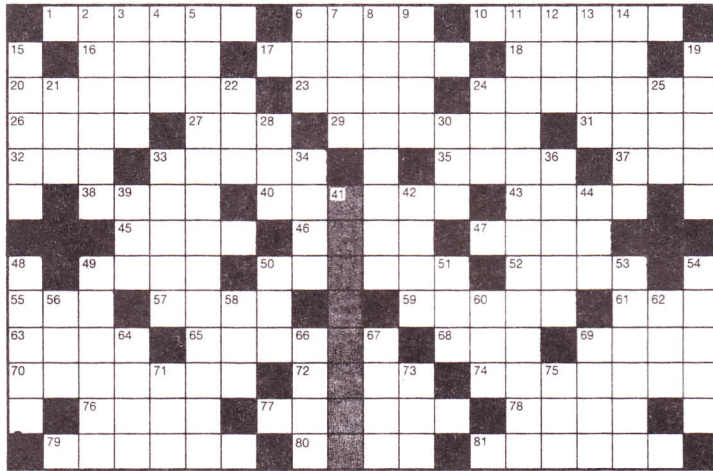
Rätselecke

Waagrecht

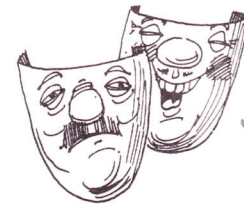
1. Gesichtspunkt; 6. Hoftracht; 10. deutsch-österreichischer Schauspieler gest. 1924; 16. Gewichtseinheit (Kzw.); 17. spanische Weinstadt; 18. früh. Kupfermünze in Holland; 20. Naschwerk; 23. Astrologe Wallensteins; 24. tschechischer Komponist; 26. engl. Orientalist; 27. lateinisch: Salz; 29. hebräischer Name für Gott; 31. Araberfürst; 32. Ente (Mundart); 33. engl. dunkles Bier; 35. Provinz und Stadt auf Sizilien; arab. Männername; 38. Elbe-Zufluß; 40. Leere; 43. röm. Kalendertage; 45. Hast; 46. schwed. Verwaltungseinheit; 47. Buch der Bibel; 49. Tierkleid; 50. Ort im Pinzgau (Großkraftwerk); 52. Privatsekretär Ciceros; 55. indischer Dämon; 57. Vorname der Andersen; 59. Brillenschlange; 61. brasilian. Stadt (Kzw.); 63. ital.: See; 65. lange ausgehalten (Musik); 68. port. Duoro-Zufluß; 69. Balte; 70. Blutarmut; 72. langsamer werdend in der Musik (Abk.); 74 Haltestelle; 76. griech. Vors.: Fluß, Strom; 77. Türverschuß; 78. Bez. im Kt. Waadt; 79. franz. Autor, gest. 1976; 80. Ruinenstadt in Turkmenistan; 81. Gesteinsart:

Senkrecht:

2. kaufmänn. Begriff; 3. Landknechtsspieß; 4. altisrael. König; 5. Stand der Gestirne; 6.



luftförmiger Körper; 7. lat.: Würfel; 8. viersitziger Wagen; 9. Aufgeld; 11. Verwalter fremder Güter; 12. Segelkommando: wendet!; 13. Fuge; 14. hoher Kosakenoffizier; 15. Glanz, Aufsehen; 19. indischer Kastenloser; 21. nordische Meerriesin; 22. Begriff in der Philosophie; 24. Weisel-Zufluß; 25. afrikanischer Strom; 28. Windseite; 30. Abk. Nahrungsmittel; 33. ruhig; 34. Währung in W-Samoa; 36. Teil des Mittelmeeres; 39. Gewässer; 41. Schiffsführer; 42. Stern im Bild Schlange; 44. englisch: Ohr; 48. Gemüsepflanze; 49. Opernfigur bei Mozart, Rossini; 50. japan. Verwaltungsbezirk; 51. Elend; 53. röm. Adelsgeschlecht; 54. deutscher Dichter; 56. Fluß in Korea; 58. Windschattenseite; 60. Verkehrsmittel; 62. japan. Staatsmann; 64. Nadelloch; 66. Offizier in Davids Heer (hebräischer Name); 67. Frauenname; 69. englischer Schulort; 71. Abk.: Miteinigungsamt; 73. rumänische Münze; 75. Papagei.



Schmunzel-
ecke

Sagt die Chefin zum Angestellten:

„Sie sehen so wunderbar überarbeitet aus! Machen Sie bloß weiter so!“



Ein Geschäft ist erst ein Geschäft, wenn man dem Finanzamt nachweisen kann, daß es kein Geschäft war!

Von einem Hochseedampfer kommt der Funkspruch: „Haben blinden Passagier an Bord!“

Die Reederei funkt zurück: „Trösten Sie ihn, was gibt es schon auf hoher See zu sehen?“



Auflösung Oktober-Rätsel: Herbsturlaub

Waagrecht:

1. bag; 4. Makel; 6. Ana; 9. Oslo; 11. Seal; 12. Stube; 13. Herne; 14. Nato; 15. but; 17. Paar; 18. Ter; 20. Hut; 22. Adria; 24. Adept; 27. Ainu; 28. Lome; 30. Pest; 32. Ede; 34. Brei; 36. Arsen; 37. Merle; 38. eben; 39. Roß; 40. Tel; 41. Drina; 42. nee.

Senkrecht:

1. Bosna; 2. Asta; 3. Glut; 5. Kanu; 6. Aera; 7. Nana; 8. alert; 10. Obotriten; 11. September; 15. Braue; 16. Thale; 19. ein; 21. Udo; 23. Dassel; 25. Perron; 26. spät; 29. Biese; 31. Erbe; 33. drei; 35. Else.

Kindermund

„Ich bin in Deutsch nicht gut, weil mich die olle Lehrerin nicht gut leiden tut!“

*

„Ich soll nicht immer so laut essen!“

*

„Papa, schimpft der Weihnachtsmann, wenn ich den Osterhasen brate?“

*

„Müssen die Kinder vom Clown auch immer lachen, wenn sie ihren Papi sehen?“

*

„Punker sind Menschen, die sich anmalen und nicht zum Frisör müssen!“



Zwei Dackel begegnen sich in der Wüste. Sagt der eine: „Wenn nicht jetzt bald ein Baum kommt, nehme ich keine Rücksicht mehr!“

„Mensch, stell Dir bloß einmal vor. Der Müller hat mich eben Ochse genannt! Was sagst Du dazu?“

„Was soll ich dazu sagen, schließlich bin ich doch kein Tierarzt!“

